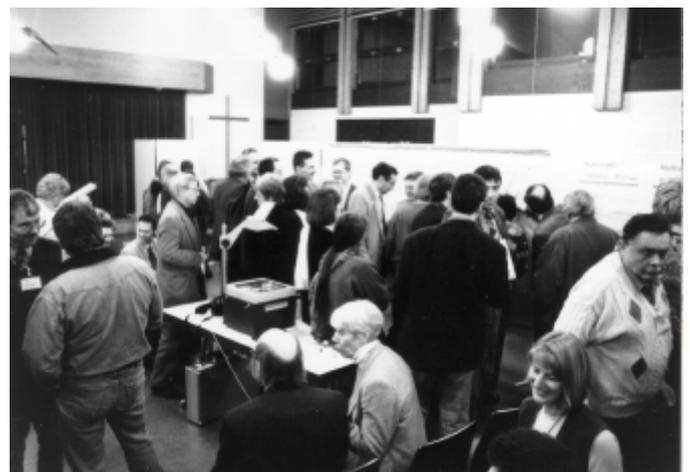


Stadtteilrahmenplan Wieblingen

Dokumentation der beiden
Workshops am 10. Januar
und 17. Januar 1996



Entwicklungsziele und
Maßnahmenvorschläge



Impressum

Herausgeber

Stadt Heidelberg
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Konzept und Moderation der Workshops

dienes und leichtle
experten für kooperatives arbeiten
Kaiserallee 32
76185 Karlsruhe

Koordination, Endredaktion und Layout

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Entwurf Städtebauliches Konzept

Stadtplanungsamt

Fachbeiträge

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Frauenfragen
Amt für Umweltschutz und Gesundheitsförderung
Amt für Öffentliche Ordnung
Schulverwaltungsamt
Kulturamt
Stadtbücherei
Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Kinder- und Jugendamt
Sport- und Bäderamt
Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Stadtplanungsamt
Denkmalschutzamt
Landschaftsamt
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Amt für Wirtschaft und Beschäftigung
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG

Druck

Hausdruckerei Stadt Heidelberg

Vorwort

Wieblingen ist ein Stadtteil mit einer bisher und auch in Zukunft dynamischen Wohnungs- und Arbeitsplatzentwicklung.

Mit dem Stadtteilrahmenplan Wieblingen sollen Wege in eine städtebaulich, ökologisch und sozial ausgewogene Entwicklung aufgezeigt werden. Besonders wichtig für mich ist daher, daß in eine vorausschauende Planung die Vorstellungen der Menschen von der Zukunft ihres Stadtteils einfließen. Nur so kann der Bedarf an Versorgungseinrichtungen richtig festgestellt werden und das Miteinander der sozialen Gruppen im Stadtteil verbessert werden. Wer am Ort wohnt und arbeitet weiß am besten, wie der Stadtteil, in dem man sich wohlfühlt, ausschauen soll.

Deshalb sind als lokale Experten aus Wieblingen Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der gewerblichen Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Parteien, Bürgerinitiativen sowie aus dem Stadtteilverein zu zwei Workshops eingeladen worden. So ist gewährleistet, daß der Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in die Planungsüberlegungen einfließen kann. Ziel der Workshops war es, gemeinsam die künftige Entwicklungsrichtung und das dazu geeignete Maßnahmenbündel zu finden.

Mein besonderer Dank gilt den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, die in einem intensiven Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung eine Vielzahl von Anregungen und Ideen erarbeitet haben.

Die Ergebnisse der Workshops und die gute Resonanz in Wieblingen bestätigen mir, daß das Zusammenbringen aller Kräfte der richtige Weg zur Gestaltung eines lebenswerten Stadtteils ist.

Beate Weber
Oberbürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1	Das Konzept der Workshops	1
1.2	Ablaufschema	3
1.3	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4

2. Einstieg

2.1	Überblick über die Stadtteilrahmenplanung	9
2.2	Entwurf des Entwicklungskonzeptes Wieblingen	21
2.3	Überblick über das HSB-Konzept (Workshop II)	31

3. Entwicklungsziele

3.1	Methode	35
3.2	Zielvorschläge der Stadtverwaltung	36
3.3	Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen	41
A	Kinder - Jugendliche	
B	Senioren - Soziales	
C	Kultur - Freizeit	
D	Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld	
E	Arbeiten - Einkaufen	
F	Verkehr	
G	Umwelt - Freiraum	

4. Maßnahmenvorschläge

4.1	Methode	45
4.2	Übersicht der wichtigsten Maßnahmenvorschläge	47
4.3	Maßnahmenblätter	51

5.	Zusammenfassung und erstes Resümee	67
----	------------------------------------	----

1. EINLEITUNG



1.1. Das Konzept der Workshops

Die Stadt Heidelberg will durch die Entwicklung von Stadtteilrahmenplänen für alle Stadtteile den Rahmen für zukünftiges Handeln abstecken. So wird eine Orientierungslinie für die vielfältigen öffentlichen aber auch privaten Planungen gegeben. Alle Schritte werden unter Beteiligung der verschiedenen Fachämter und engagierter Bürgerinnen und Bürger erstellt.

Insgesamt sind mehrere Phasen zur Entwicklung der Stadtteilrahmenpläne vorgesehen. Die Ergebnisse aus dem Stadtteilgespräch sowie aus der Bestandsanalyse und -bewertung fließen in einen Entwurf zum Entwicklungskonzept ein. In weiteren Phasen folgt die Abstimmung des Entwurfs und die Erarbeitung von Prioritäten und Maßnahmen für den jeweiligen Stadtteil in Heidelberg.

Zur Formulierung von Entwicklungszielen und Maßnahmenvorschlägen wurden von der Stadt Heidelberg am **10.01.1996** und **17.01.1996** zwei Workshops für den Stadtteil Wieblingen durchgeführt. Ausgehend von ersten Planungs- und Zielideen der Ämter haben Schlüsselpersonen und Amtsvertreter gemeinsam dringliche Ziele sowie realisierbare Maßnahmen entwickelt und bewertet. Diese Anregungen aus den Workshops fließen in den Bericht "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge" ein, der voraussichtlich im Juni 1996 im Bezirksbeirat Wieblingen öffentlich vorgestellt und erörtert und im Herbst vom Gemeinderat beschlossen wird.

Zum Ablauf

Mit jeder Planung hängt eine Vielzahl ökologischer, rechtlicher und ökonomischer Entscheidungen zusammen und gleichzeitig sind die Interessen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen zu berücksichtigen. Eine gelungene Kommunikation ist für ganzheitliche Ergebnisse entscheidende Voraussetzung. Aufgabe war daher, die Struktur, den Prozeß und die Balance herzustellen und dafür zu sorgen, daß Kontakt, Austausch und

Verständnis zwischen Menschen angeregt werden, um in effektiver Teamarbeit zu konstruktiven Ergebnissen zu gelangen.

Das Konzept für den Ablaufplan der beiden Workshops wurde, im Dialog mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, von dem Karlsruher Beratungsbüro dienes und leichle, Experten für kooperatives Arbeiten, entwickelt. Moderiert wurden die Veranstaltungen von Herrn Dr. Thomas Dienes und Frau Dr. Barbara Leichle, in den Arbeitsgruppen unterstützt durch Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. Der Ablauf der beiden, jeweils über vierstündigen Workshops war gekennzeichnet durch einen schnellen Wechsel zwischen Einzelarbeit, der Arbeit in Gruppen und im Plenum.

Durch eine intensive Vorbereitung und eine sorgfältige Durchführung konnte

- die Arbeitsfähigkeit der Gruppen aufrecht gehalten werden;
- sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einbringen;
- ein konstruktives Klima entstehen, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die inhaltlichen Beiträge zur Lösungsfindung entwickelten;
- die Zeitstruktur eingehalten werden;
- das angestrebte inhaltliche Ziel erreicht werden;
- die erarbeiteten Inhalte festgehalten werden.

Zur Struktur

Die Struktur der Workshopveranstaltungen war in diesem Sinne detailliert geplant. Sie war eng an ein Visualisierungskonzept gekoppelt, um neben einem effektiven Ablauf die übersichtliche und leichte Verständlichkeit und Weiterverwertbarkeit der entwickelten Gedanken sicherzustellen:

- In den Arbeitsgruppen wurde nach insgesamt sieben unterschiedlichen Themenschwerpunkten gearbeitet:
 - A: Kinder - Jugendliche
 - B: Senioren - Soziales
 - C: Kultur - Freizeit
 - D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen
F: Verkehr
G: Umwelt - Freiraum

- Der Workshop I befaßte sich hauptsächlich mit Fragen von Interessensgruppen (Themen A-C), im Workshop II wurden hauptsächlich räumliche Aspekte entwickelt (Themen D-G).
- Zu jedem Thema wurden dringliche Ziele und realisierbare Maßnahmen entwickelt.
- Konkrete Aussagen zur Handlung, zum Ort und zur Person wurden nach Möglichkeit ergänzt, um allgemeine in präzise Aussagen umzuwandeln.
- Die Ziele und Maßnahmen wurden themenspezifisch und nach dem Ort differenziert.
- Mit insgesamt vier Bewertungsfilttern wurden konkrete Ergebnisse ohne den Verlust von Ideen erreicht.
- Die weniger gewichteten Ziele und Maßnahmen bilden einen zusätzlichen wertvollen Pool an Ideen, auf den jederzeit Rückgriff genommen werden kann.
- Alle Ideen, Ziele, Maßnahmen und Prioritäten wurden auf Kärtchen und Pfeilen festgehalten. Dadurch wurde der Überblick erleichtert.
- Die gewählte Darstellungstechnik macht nicht nur Teilnehmerinnen und Teilnehmern alle Schritte und Ideen transparent. Das Festgehaltene ist für alle Interessierten sichtbar und gut nachvollziehbar.

Das abgestufte Ablaufverfahren ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur ihre Gedanken und Ideen kreativ zu entfalten und zu dokumentieren, sondern auch immer wieder im Hinblick auf den Kostenhorizont zu überprüfen.

Der Aufbau der hier vorliegenden Dokumentation entspricht dem Ablauf der Workshops.

Dank

Eingeladen zu den Workshops, im Gemeindefaal der evangelischen Kreuzgemeinde Heidelberg-Wieblingen waren Vertreterinnen

und Vertreter von Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der gewerblichen Wirtschaft, des Stadtteilvereins, von Vereinen, Verbänden, Parteien und Bürgerinitiativen aus Wieblingen. Pro Workshop waren ca. 60 Personen anwesend. Die Anzahl und Qualität der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen hat unsere optimistischen Erwartungen übertroffen!

Die Anregungen aller Beteiligten zum Ablauf wurden dankend entgegengenommen. Die Erfahrungen werden als Weiterentwicklung in die Stadtteilrahmenplanung der weiteren Stadtteile einfließen. Für Wieblingen wurden wertvolle Planungsgrundlagen kooperativ erarbeitet. Das Umsetzen der entwickelten Maßnahmen hängt jedoch entscheidend von deren Finanzierbarkeit ab.

Zu danken ist an dieser Stelle vor allem den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in ihrer wertvollen Freizeit so aktiv und ausdauernd mitgearbeitet und auf diesem Weg ihre Kompetenz eingebracht haben. Dies gilt ebenso für die Amtsvertreterinnen und -vertreter, die sich auf diesen Dialog eingelassen haben. Resümierend war es eine für beide Seiten fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit.

dienes und leichtle

1.2 Ablaufschema

Entwicklungsziele und -maßnahmen für den Stadtteil Wieblingen

Mittwoch den 10. Januar 1996 um 17:00 Uhr und Mittwoch den 17. Januar 1996 um 17:00 Uhr,
jeweils im Gemeindesaal der evangelischen Kreuzgemeinde, Mannheimer Straße 252

Moderation: Dr. Barbara Leichtle, Dr. Thomas Dienes, Karlsruhe

I. Einstieg

- Vorstellung, Ablauf der Veranstaltung *Plenum*
- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Überblick über das Stadtteilentwicklungskonzept durch das Amt für Stadtplanung
- Überblick über das HSB-Konzept (Workshop II) durch die HSB

II. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil I.....

- Arbeitsgruppen in Anlehnung an die Gliederungsthemen
Workshop I: Kinder-Jugendliche; Senioren-Soziales; Kultur-Freizeit
Workshop II: Städtebau-Wohnen-Umfeld; Arbeiten-Einkaufen; Verkehr; Umwelt-Freiraum
- Themenspezifische Ziele durch die jeweiligen Amtsvertreter *Arbeitsgruppen*
- Ziele sammeln
- Ziele diskutieren und präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Ziele bewerten und vorauswählen nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"
- Gruppenergebnisse vorstellen *Plenum*
Fragen, Ergänzungen, Anmerkungen aus dem Plenum

Pause

III. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil II - Rückkopplung, Präzisierung

- Reflexion und Diskussion *Arbeitsgruppen*
- Maßnahmen entwickeln
- Ideen, Kommentare und Zielkonflikte zur Durchführung der Maßnahmen
- Maßnahmen präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Bewertung und Auswahl nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit"
- Präsentation im Plenum vorbereiten
- Gruppenergebnisse vorstellen *Plenum*
Verständnisfragen und Diskussion

IV. Bewertung und Auswahl

- ausgewählte Maßnahmen bewerten nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"

V. Abschluß

- Workshop reflektieren
- Ausblick *dienes und leichtle*

1.3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche Workshop I am 10. Januar 1996

Bürger und Bürgerinnen

Frau OStD Ulrike Beyer	Leiterin der Marie-Baum-Schule
Frau Dr. Regine Buyer	Elisabeth-von-Thadden-Schule
Frau Andrea Fischer	Zukunftswerkstatt für Frauen
Frau Karin Fischer	Zukunftswerkstatt für Frauen
Frau Marie-Theres Fraass	Bezirksbeirat Wieblingen GAL
Herr Werner Giese	Bürger
Frau Jutta Grauer	Rektorin der Fröberlschule
Herr Helmut Haas	Vorstand der Neuapostolischen Kirche
Frau Edeltraud Kemper	AK Sichere Schulwege
Herr OStD Wilhelm Manfred Kiko	Leiter der Johannes-Gutenberg-Schule
Herr Peter Lucas	Geschäftsführer der Freien Waldorfschule
Frau Renate Lucas	Leiterin des Waldorf-Kindergartens
Frau Dr. Monika Meißner	Bezirksbeirat Wieblingen FWV / LD
Herr Martin Mühlstädt	Leiter des evangelischen Kindergartens
Frau Elfriede Schmaus	Leiterin des katholischen Kindergartens
Herr OStD Gerd Simonsen	Leiter der Carl-Bosch-Schule
Herr Ekkehard Vree	Leiter des Kinder- und Jugendtreffs (AWO)
Frau Claudia Wolf	Leiterin des städtischen Kindergartens

Vertreter und Vertreterinnen der Stadtverwaltung

Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Herr Jürgen Lampert	Schulverwaltungsamt
Frau Andrea Petri	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Frank Zimmermann	Kinder- und Jugendamt

Moderation

Frau Dr. Barbara Leichtle	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
---------------------------	--

Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales Workshop I am 10. Januar 1996

Bürger und Bürgerinnen

Frau Anne-Dore Annuschat	Stadtteilverein Wieblingen
Frau Simone Detterbeck	Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Frau Uta Edelmaier	Ökumenische Nachbarschaftshilfe
Herr Heinrich Flohs	Vorsitzender des Vereins "In Wieblingen alt werden"
Herr Johannes Hansen	Bürger
Herr Günther Heinrich	Mobiler Hilfsdienst der AWO
Frau Margarete Lässig	Ökumenische Nachbarschaftshilfe
Frau Dr. Ursula Lorenz	Bezirksbeirat Wieblingen FWV/LD
Herr Michael von Seyfried	Pfarrer der evangelischen Kreuzgemeinde
Frau Gabriele Voelcker	Elternbeirätin Fröbelschule

Vertreter und Vertreterinnen der Stadtverwaltung

Herr Hermann Bühler	Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Herr Bruno Schmaus	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Peter Ziegler	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Moderation

Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit Workshop I am 10. Januar 1996

Bürger und Bürgerinnen

Herr Erich Fritscher	Bezirksbeirat Wieblingen CDU
Herr Werner Gerlach	2. Vorsitzender des TSV 1887 HD-Wieblingen e.V.
Herr Fritz Haass	TSV 1887 HD-Wieblingen e.V.
Herr Otto Hambeck	TSV 1887 HD-Wieblingen e.V.
Herr Adolf Hofer	Geschäftsführer der Rehabilitationsklinik Heidelberg
Frau Birgit Holl	Bezirksbeirat Wieblingen GAL
Herr Thomas Krczal	Bezirksbeirat Wieblingen SPD
Herr Manfred Schäfer	MGV Eintracht-Liederkrantz 1872
Frau Karin Schindler	2. Vorsitzende des Stadtteilvereins Wieblingen
Herr Friedrich Schmitt	Vorsitzender der Schützengesellschaft HD-Wieblingen 1925
Herr Wolfgang Schreier	TSV 1887 HD-Wieblingen e.V.
Herr Günter Trapp	1. Vorsitzender des Stadtteilvereins Wieblingen
Herr Peter Trautmann	TSV 1887 HD-Wieblingen e.V.
Herr Georg Treiber	Reit- und Fahrverein HD-Wieblingen e. V.
Herr Helmut Zach	TSV 1887 HD-Wieblingen e.V.

Vertreter und Vertreterinnen der Stadtverwaltung

Herr Dieter Bächstädt	Sport- und Bäderamt
Herr Stefan Hohenadl	Kulturamt
Frau Regine Mitternacht	Stadtbücherei
Herr Walter Ochs	Sport- und Bäderamt
Frau Petra Reinmtuh	Bürgeramt Wieblingen
Frau Sabine Wacker	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Klaus Ziemssen	Stadtplanungsamt

Moderation

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld Workshop II am 17. Januar 1996

Bürger und Bürgerinnen

Herr Rolf Freymüller	Vorsitzender der Siedlungsgemeinschaft Ochsenkopf e. V.
Frau Ellen Krause	Zukunftswerkstatt für Frauen, Katholische Kirchengemeinde
Herr Thomas Krczal	Bezirksbeirat Wieblingen SPD
Herr Heinfried Pfefferle	Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH
Frau Sabine Regele	Zukunftswerkstatt für Frauen
Herr Dr. Jörg Riedmiller	Naturschutzbeauftragter HD-Süd
Frau Karin Schindler	2. Vorsitzende des Stadtteilvereins
Frau Gisela Sold	Zukunftswerkstatt für Frauen
Herr Willi Stumpf	Siedlungsgemeinschaft Ochsenkopf e. V.
Herr Günter Trapp	1. Vorsitzender des Stadtteilvereins
Herr Georg Wagner	Bezirksbeirat Wieblingen HDer

Vertreter und Vertreterinnen der Stadtverwaltung

Herr Klaus Lucke	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Herr Bruno Schmaus	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Klaus Schramm	Denkmalschutzamt
Herr Klaus Ziemssen	Stadtplanungsamt

Moderation

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

Arbeitsgruppe E: Arbeiten - Einkaufen **Workshop II am 17. Januar 1996**

Bürger und Bürgerinnen

Frau Gudrun Bauer	Kunstgewerbe
Frau Gabriele Bohnenberger-Scholz	Fa. B-Moden
Frau Gudrun Bühler	Zukunftswerkstatt für Frauen
Herr Friedrich Engel	Elektroinstallation
Frau Marie-Theres Fraass	Bezirksbeirat Wieblingen GAL
Herr Erich Fritscher	Bezirksbeirat Wieblingen CDU
Frau Birgit Holl	Zukunftswerkstatt für Frauen
Frau Margit Hormuth	Stadtteilverein Wieblingen
Herr Dr. Manfred Lamy	Geschäftsführer der C. Josef Lamy GmbH
Herr Hartmut Schaedel	Augenoptik
Herr Friedrich Schmitt	Bürgerinitiative gegen eine erweiterte Verkehrsberuhigung in Wieblingen
Herr Wolfgang Stahl	Bäckerei-Konditorei
Herr Günter Zickert	ProMinent Dosiertechnik GmbH

Vertreter und Vertreterinnen der Stadtverwaltung

Frau Dörthe Domzig	Amt für Frauenfragen
Frau Dagmar Winterer	Amt für Wirtschaft und Beschäftigung
Herr Peter Ziegler	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Moderation

Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

Arbeitsgruppe F: Verkehr **Workshop II am 17. Januar 1996**

Bürger und Bürgerinnen

Herr Hans Breitenstein	Bäckerei-Konditorei
Frau Monika Frey-Eger	Autohaus Kocher
Herr Michael Hansen	Sprecher des AK Sichere Schulwege
Frau Josephina Kaiser	AK Sichere Schulwege
Frau Sabine König	Pfarrerin der evangelischen Kreuzgemeinde
Frau Dr. Almut Agnes Meyer	Elisabeth-von-Thadden-Schule und Archäologin
Herr Manfred Mitschke	Bund der Selbständigen - Ortsverband
Frau Gabriele Mühl	St. Bartholomäusgemeinde
Herr Gerhard Scholz	Bürger
Herr Rainer Zawatzky	BUND - Ortsgruppe Wieblingen

Vertreter und Vertreterinnen der Stadtverwaltung

Herr Thomas Boroffka	HSB
Herr Horst Fiedler	Stadtplanungsamt
Herr Jürgen Kuch	Stadtplanungsamt
Herr Ralf Messerschmidt	HSB
Frau Petra Reinmuth	Bürgeramt Wieblingen
Herr Heinz-Dieter Schaefer	Stadtplanungsamt
Frau Sabine Wacker	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Hubert Wipfler	Amt für Öffentliche Ordnung
Herr Frank Zimmermann	Kinder- und Jugendamt

Moderation

Frau Dr. Barbara Leichtle	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
---------------------------	--

Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum Workshop II am 17. Januar 1996

Bürger und Bürgerinnen

Herr Horst Böhner	Vorsitzender des Kleingartenvereins Wieblingen 1941 e. V.
Frau Dr. Regine Buyer	BUND - Ortsgruppe Wieblingen
Frau Ursula Exner	Kurpfalz-Apotheke
Herr Ernst-Wilhelm Kaiser	Landwirt Grenzhof
Frau Dr. Ursula Lorenz	Bezirksbeirat Wieblingen FWV / LD
Frau Dr. Monika Meißner	BUND - Ortsgruppe Wieblingen
Herr Rainer Treiber	Bauernverband Wieblingen

Vertreter und Vertreterinnen der Stadtverwaltung

Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Herr Rolf Friedel	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Herr Ernst Jost	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Frau Eva Hain	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Gerhard Schmitt	Amt für Umweltschutz und Gesundheitsförderung

Moderation

Frau Andrea Petri	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

Für die Workshops eingeladenen Bürgerinnen und Bürger, die vertreten wurden oder verhindert waren

Herr Georg BieBecker	Obermeister (Fachinnung Holz + Kunststoff)
Herr Siegfried Buchholz	Vorsitzender des TSV 1887 HD-Wieblingen e. V.
Herr Jakob Bühler	Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins HD-Wieblingen
Herr Karl Bühler	Landwirt
Herr Michael Dobberstein	Evang. Krankenpflege, Diakoniestation HD-West
Herr Konsul Viktor Dulger	Geschäftsführer der ProMinent Dosiertechnik GmbH
Herr Hanns-Peter Eger	Geschäftsführer der Auto-Kocher GmbH
Herr Christian Exner	Kurpfalz-Apotheke
Frau Ruth Grüner	Zukunftswerkstatt für Frauen
Herr Ulrich Hahn	GF Buch- und Zeitschriften Großvertretung Schmitt KG
Herr Klaus Hekking	Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Rehabilitation Heidelberg
Herr Gunter Heller	Geschäftsführer der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH
Herr Josef Henn	Katholischer Männergesangsverein Wieblingen
Frau Angelika Holik	Zukunftswerkstatt für Frauen
Herr Dr. Zdenko Joha	Pfarrer der St. Bartholomäusgemeinde
Frau Roswitha Johnson	Bürgerin
Herr Siegfried Kees	Vorsitzender MGv Eintracht-Liederkrantz 1872
Herr Horst Knorr	Vorsitzender des Kleintierzuchtvereins
Herr Wolfgang Lang	Obermeister (Zimmererinnung)
Herr Paul Lesniewicz	Bonsai Museum
Frau Leni Lochert	Kohlenhandlung
Herr Udo Lohmann	Stadtteilverein
Herr Bernd Lossen	Bürger
Frau OStD Christiane Müller	Leiterin der Elisabeth-von-Thadden-Schule
Frau Margard Müller	Milch- und Molkereigeschäft
Herr Dr. Michael Nagy	Geschäftsführer des Berufsförderungswerks Heidelberg
Frau Roswitha Ohneck	Fußpflege
Frau Gabriele Peschel	Leiterin Evangelischer Kindergarten
Herr Dr. Harald Pfeiffer	Pfarrer des Berufsbildungswerks und der Rehabilitationsklinik
Herr Marco Philipp	Vorsitzender des Fanfarenzugs Hendsemer Herolde e. V.
Herr Christoph Pusch	Leiter des evangelischen Kindergartens
Herr Rudi Rathgeber	Vorsitzender des Vereins der Gartenfreunde

Frau Lydia Reichensperger	Textilfachgeschäft
Frau Edith Schill	Kosmetische Behandlungen
Frau Martina Schlotthauer	Leiterin Katholischer Kindergarten
Herr Stefan Schober	BUND - Ortsgruppe Wieblingen
Frau Seitz-Trabold	Zukunftswerkstatt für Frauen
Frau Dr. Ute Straub	Verein Frauen helfen Frauen e. V.
Frau Karin Treiber	Zukunftswerkstatt für Frauen
Herr Wilhelm Wacker	Bäckerei
Herr Curt Werner	Curt Werner GmbH & Co KG Drogerie
Herr Otto Wickenhauser	Metzgerei



2. EINSTIEG



2.1 Überblick über die Stadtteilrahmenplanung

Eingangreferat von Herrn Schmaus,
Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und
Statistik (freier Vortrag)

Einführung

Einen herzlichen guten Abend auch von mir. Ich fühle mich hier zuhause, als Wieblinger kenne ich sehr viele von Ihnen. Zu den Aufgaben des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik gehört u. a. die Koordination sämtlicher Rahmenpläne und der entsprechenden Workshops für alle Stadtteile.

Ich bin für die Frage, die von Frau Fraass¹ eingangs gestellt worden ist, sehr dankbar. Sie gibt mir die Gelegenheit, die Gesamtschau - was denn ein Stadtteilrahmenplan eigentlich soll, welchen Zweck er hat und welchen Stellenwert darunter die Workshops einnehmen - Ihnen nochmals darzustellen. Wir haben 14 Stadtteile in Heidelberg und Sie wissen, daß die Stadt Heidelberg ein sehr ehrgeiziges Ziel hat: Sie will parallel für alle Stadtteile einen Rahmenplan erarbeiten. So liegt bis heute für elf Stadtteile der Teil 1 (Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung) vor. Kirchheim ist bereits abgeschlossen.

Einbindung des heutigen Tages in den Gesamtlauf

Wie schaut es jetzt für Wieblingen aus? Wir haben bisher den Teil 1 abgeschlossen, den haben Sie bekommen. Der eine hat sich in einige Passagen vertiefen können, der andere hat das nicht gemacht oder keine Zeit gehabt. Ich will deshalb die Möglichkeit nutzen, Ihnen die wesentlichen Aussagen kurz darzustellen. Wir sind jetzt in der Phase, in der eine intensive Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Verwaltung und sonstigen Fachexperten vorgesehen ist, um zu einem weitgehend abgestimmten Entwick-

lungskonzept für Wieblingen zu kommen. Dieser Teil 2 ist im Gegensatz zu Teil 1, der mehr in der Verwaltung direkt erarbeitet wurde, mit einer starken Öffentlichkeitsbeteiligung versehen. Und der erste Schritt sind jetzt diese beiden Workshops.

Im Mai 1994 wurde der Teil 1 im Bezirksbeirat vorgestellt und wir haben die Absicht, den Teil 2 im Juni/Juli 1996 abzuschließen. Also das ist eine sehr rasche, intensive Arbeitsphase. Diese kann nur gelingen, wenn wir gemeinsam zu einem möglichst konsensfähigen Bild kommen. Dazu sind die beiden Workshops ein maßgeblicher Bestandteil. Wichtig ist hier dieses Gremium für die Prioritätensetzung. Ich komme darauf noch zurück.

Bisheriger Entwicklungsrahmen und seine Auswirkungen

Was sind eigentlich so die wesentlichen quantitativen Rahmendaten für Wieblingen bis 2005? Wenn die für die Prognoseberechnungen maßgeblichen Planungsschritte und Planungsabsichten eintreten werden, dann steht Wieblingen vor einer nicht unerheblichen Einwohner- und Arbeitsplatzentwicklung. Wir haben daraus Schlußfolgerungen gezogen. Und das haben wir hier beispielhaft für zwei Infrastruktureinrichtungen aufgezeigt. Wenn also die Zahl der Wohnungen, der Einwohner steigt, dann wird sich auch der Bedarf an Kindergartenplätzen und Klassen erheblich ändern.²

Nach der prognostizierten Entwicklungsrichtung bewegt sich die Zunahme der Einwohnerzahl unter der Wachstumsquote für Wohnungen und Arbeitsplätze. Die erwartete Wohnungszunahme um rd. 1000 Einheiten führt "nur" zu einer Einwohnerzunahme um ca. 700 Personen. Warum? Weil die bereits hier Wohnenden teilweise auch innerhalb des Stadtteils in eine größere Wohnung umziehen. Wenn wir das dann mal räumlich verteilen, wie schaut das aus? Die meisten von Ihnen wissen, daß sich die Einwohner- und Wohnungsentwicklung zum überwiegenden

1) Sie stellte u. a. die Frage nach der Verbindlichkeit der Workshopsergebnisse für das endgültige Konzept des Rahmenplans im ersten Workshop am 10.01.1996

2) Die folgende Erörterung des Entwicklungsrahmens erfolgte anhand der auf den Seiten 14 ff abgebildeten Folien.

Teil in Wieblingen-Süd abspielen wird. Hierzu wird nachher Herr Ziemssen nähere Ausführungen machen. Also, Stabilisierung der Einwohnerzahl in Alt-Wieblingen und Entwicklungsplus im südlichen Sektor von Wieblingen. Wann die neue Siedlung entsteht, welche Größe sie haben wird, das wissen Sie, ist noch mit einem großen Fragezeichen verbunden.

Wer beim Stadtteilgespräch dabei war, dem ist bekannt, daß es bei den vorgesehenen Gewerbeflächenausweisungen eine sehr große, kontroverse Debatte über das Gebiet Marienhof gab. Hierzu ist anzumerken, daß neue Gewerbegebiete nur planerisch entwickelt werden, wenn dazu ein politischer Wille besteht. Ich weise in diesem Zusammenhang auf die Umweltschutzbelange, die gegenwärtige landwirtschaftliche Nutzung und die Wasserschutzzone ist. Klar ist, daß es in Heidelberg keine Fläche mehr gibt, die konfliktfrei für Entwicklungsaufgaben zur Verfügung steht. Dies gilt auch für die vorgesehenen Flächenausweisungen.

Nur wenn die Flächenentwicklung auch in der aufgezeigten Dimensionierung geschieht, erst dann wird die Arbeitsplatzzahl steigen, und zwar kräftig.

Arbeitsplatzentwicklung mit einem großen Fragezeichen versehen

Dieses Plus von 3.000 Arbeitsplätzen oder Beschäftigten wird nicht allein durch die vorgesehenen Flächenausweisungen hervorgerufen, sondern wir gehen davon aus, daß auch die Zahl der Teilzeitarbeitsplätze ansteigen wird. Wir haben also eine positive Arbeitsplatzentwicklung nur bei Ausweisung und Entwicklung neuer Gewerbebezonen oder durch eine Teilzeitarbeitsplatzentwicklung. Unbekannt ist desgleichen, welche Auswirkungen die gegenwärtig noch anhaltende Konjunktur- und Strukturkrise auf das Arbeitsplatzangebot in Wieblingen hat. Alle diese Komponenten sind zu berücksichtigen. Wenn kein neues Gewerbegebiet ausgewiesen wird, dann ist die Entwicklung auch ganz anders für Wieblingen zu sehen. Die Arbeitsplatzzahl wird möglicherweise stagnieren, wenn nicht zurückgehen.

Dieser Entwicklungshorizont, den ich Ihnen zur Gewerbeflächenentwicklung aufgezeigt habe, wird erst nach 2000 eintreten.

Entwicklungschancen ergreifen

Wir haben bereits im Stadtteilgespräch Planungsüberlegungen und Defizite angesprochen, die Wieblingen betreffen. Problembereiche sind Lücken in der Infrastrukturversorgung, die Verkehrsbelastung, das geringe Sport- und Freizeitangebot, mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten (Treffpunkte) und das Ortsbild. Viele dieser Defizitbereiche sind auch von der Zukunftswerkstatt angeschnitten worden. Die ungünstige Einzelhandelsversorgung ist ein Bereich, den ich bisher noch nicht benannt habe. Sie betrifft vor allem den Ochsenkopf und Wieblingen-Süd. Selbst im Ortskern sind erhebliche Lücken ausmachbar.

Entwicklungsdefizite sind auch Chancen für Veränderungen. Diese Chancen wurden bei der Vorstellung im Bezirksbeirat genau angesprochen. Sie zielen u. a. auf die Bereiche Versorgung, Verkehrsführung, Herausbildung der Ortsmitte, Gestaltung von Plätzen, mehr Treffpunktmöglichkeiten, die ÖPNV-Erschließung sowie ein reichhaltigeres Freizeit- und Sportangebot ab. Nicht zu allen Lösungsvorschlägen gibt es ein einhelliges Meinungsbild. Sie werden, wie etwa die Frage des geeigneten Vorgehens zur Verkehrsberuhigung, häufig kontrovers beurteilt. Man hat verschiedenste Vorstellungen, wie man die Probleme lösen könnte. Punktuell hat sich bereits etwas getan. Im Bereich der ÖPNV-Erschließung, fährt z. B. jetzt zumindest die OEG in der Zeit zwischen 08.00 und 09.00 Uhr bereits im 10-Minuten-Takt.

Inhalt von Teil 2 des Rahmenplans

Vorab ein kurzer Hinweis zur gesetzlichen Bindung der Rahmenpläne. Ihre Erstellung ist den Kommunen freigestellt und vom Gesetzgeber nicht vorgeschrieben. Ein Rahmenplan stellt eine Zielrichtung dar und ist ein Orientierungsrahmen für die Privatwirtschaft, die Verwaltung und für den Gemeinderat. Liegen Rahmenpläne vor, so hat sich die Bauleitpla-

nung daran zu orientieren und kann nicht einfach darüber hinweggehen.

Was ist eigentlich die Aufgabenstellung von Teil 2 des Stadtteilrahmenplans? Er soll einen Entwicklungsrahmen für die künftige soziale, ökologische, wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung für Wieblingen abstecken und Maßnahmen für die Umsetzung vorschlagen.

Wir haben das mit dem Ziel, einer geordneten sozialen, ökologischen und ökonomischen Entwicklung in Wieblingen umschrieben. Es geht immer wieder um die Frage, welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um aus Wieblingen einen noch lebenswerteren Stadtteil zu machen. Es wird der gesamte Themenbereich abgehandelt, der Ihnen bereits vom ersten Teil her bekannt ist. Es geht um das Ortsbild, den Verkehr, also unterwegs in Wieblingen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit und Erholung etc. in Wieblingen.

Die konzeptionellen Aussagen sind grobschichtiger, sie können nicht ins Detail gehen. Die bereits erarbeitete Bestandsaufnahme ist tiefergehend als letztlich die Planung sein kann. Das ist wichtig für Sie zu wissen, um nicht mit falschen Erwartungen an die Rahmenplanaussagen heranzugehen. Rahmen bedeutet nicht bis ins Detail gehen. Nicht der Gulli, der ersetzt werden muß, oder eine irgendwie geartete Aufpflasterung oder Fußgängerampel usw., wird in einem Rahmenplan behandelt. Es geht um den groben Rahmen, wie sich dieser Stadtteil in der Zukunft entwickeln soll.

Mittel- bis langfristiger Zeithorizont

Der Stadtteilrahmenplan bietet die Chance, zu einer mehr sachbezogenen, von der Tagespolitik unabhängigen und mehr rational begründeten Prioritätensetzung. Dieser Rahmenplan will versuchen, aus dem reinen Lobbyismus und Einzelengagement herauszukommen. Aus dem dann erstellten Entwicklungskonzept und den daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschlägen sollten die einzelnen Schritte und die Zeitfolge ablesbar sein. Für Wieblingen ist das und das in der und der Reihenfolge sinnvoll. Um nochmals auf den

Zeithorizont zu kommen: Es geht nicht um morgen, sondern es geht um übermorgen. Die Aussagen betreffen überwiegend den Zeitraum, wo vielleicht Ihr Sohn, Ihre Tochter statt 10 bereits 15 oder 20 Jahre alt geworden ist. Also wir haben uns einen Planungshorizont bis 2005/2010 vorgenommen. Das heißt jedoch nicht, daß momentan anstehende Probleme und deren Lösung auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben sind.

Was soll durch die Workshops erreicht werden?

Wenn man an einem Workshop teilnimmt, dann fragt man sich vielleicht, was soll das ganze? Verplempere ich nicht meine Zeit? Ist der überhaupt wichtig? Wie ich bereits zu Beginn gesagt habe, sind die Workshops mit Ihnen ein wichtiges Bindeglied im Entscheidungsprozeß zu einem zukunftsweisenden Entwicklungskonzept.

Gerade bei geringen Finanzmitteln muß erreicht werden, daß das Geld richtig verteilt wird. Diese Verteilung erfolgt sowohl nach Projekten als auch nach räumlichen Gesichtspunkten. Es geht darum, daß Sie in den Workshops und damit dann auch für den Rahmenplan Prioritäten setzen. Und Sie wissen, wer sich nicht rührt, kriegt auch nichts. Das gilt nicht nur für die Kommunalpolitik.

Planung als offener Prozeß

Mit einem Stadtteilrahmenplan werden manchmal falsche Vorstellungen verbunden.

Was ist eigentlich Entwicklungsplanung? Sie muß immer ein offener Prozeß sein, der neue Entwicklungen und Erfahrungen aufnimmt und steuert. Planung steht nie, sie entwickelt sich immer weiter. Im übertragenen Sinn: Wenn der Stadtteilrahmenplan vom Gemeinderat verabschiedet worden ist, heißt das nicht, daß er als eine Art Gesetzbuch für alle Ewigkeiten gilt. Das wäre falsch. Wenn Planung ein Prozeß ist, dann muß man auch zu Änderungen bereit sein, wenn man bessere Erkenntnisse hat. Man kann sich dann sehr wohl noch darüber streiten, ob dies der Fall ist. Aber wenn man sie hat, sollte man nicht auf die strikte Erfüllung der Rahmenplanaus-

sagen aus dem Jahr 1996 beharren. Sich einzugestehen, ich war vielleicht im Jahr 1996 im Januar nicht so schlau wie ich jetzt im Jahr 1997/98 bin, verlangt Offenheit. Diese Bereitschaft, zu akzeptieren, daß eine andere Generation auch anders denken kann, oder daß man in zwei Jahren andere Erkenntnisse haben kann, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Einbindung der beiden Workshops in den Planungsprozeß. Dies bedeutet aber nicht, daß eine Rahmenplanung von vornherein Makulatur ist.

Kleine Schritte sind gefragt

Manchmal kommt der große Wurf nicht, sondern die kleinen Schritte führen zum Ziel. Die Rahmenplanung steckt die gesamte Wegstrecke ab, die in verschiedene Phasen eingeteilt ist. Ähnlich wie es Laotse ausgedrückt hat: "Eine lange Reise beginnt mit dem ersten Schritt", so stehen wir heute vor diesem ersten Schritt.

Finanzsituation der Stadt berücksichtigen

Nicht immer kann eine gute Idee, ein Planungskonzept so verwirklicht werden, wie man sich das vorgestellt hat.

Wie geht's einem denn eigentlich persönlich selbst? Ich denke vielleicht, ach Du könntest Dir das Schlafzimmer nach 20 Jahren neu einrichten oder Du könntest vielleicht mal eine Rundreise machen nach XY oder ich möchte nach Spitzbergen oder irgendwohin. Trotzdem muß man sich fragen, kann ich mir das leisten? So wäre es fatal, wenn eine Kommune sagen würde, ja Leute denkt Euch aus, was für Eueren Stadtteil alles gut wäre, das kriegt ihr ja alles. Wenn man nicht sagen würde, die Kostensituation, die Einnahmesituation ist aber gegenwärtig ganz anders, wäre das sehr unehrlich.

Wir müssen gerade unter dem gegenwärtigen Kostendruck anders vorgehen. Wir müssen uns anders, nämlich kostenbewußter verhalten. Wir müssen pragmatischer vorgehen. Wir können vielleicht nicht den letzten Schliff erreichen, aber trotzdem den richtigen Weg einschlagen. Wichtig ist nur, daß man in der Verwaltung oder im Gemeinderat bereit

ist, kreative Vorschläge anzuerkennen. Umgekehrt sollte man - ohne dafür gescholten zu werden - auch sagen können: Ihr Vorschlag ist sehr richtig, er ist intelligent, er führt uns weiter, aber im gegenwärtigen Moment kann man ihn nicht finanzieren. Ich werde ihn aber in meinem Kopf behalten. Der Gemeinderat und die Verwaltung muß sich aber später noch bewußt sein, daß hier aus diesem Workshop sinnvolle Vorschläge gekommen sind, die zum damaligen Zeitpunkt (1996) nicht finanzierbar und umsetzbar waren. Dazu dient auch die Broschüre, in der sämtliche Ergebnisse der beiden Workshops festgehalten sind.

Beratungsaufgabe, richtig verstanden

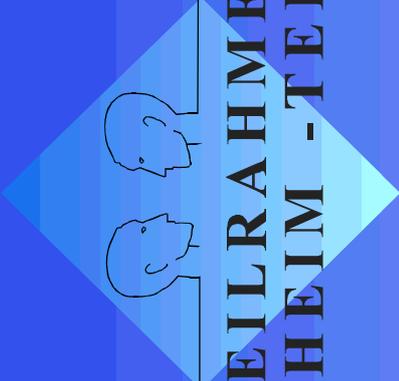
Wer ist in dieser Stadt letztendlich der Entscheidungsträger, wer ist verantwortlich für die Zuteilung von Finanzmitteln, für Projekte und Einzelmaßnahmen? Nicht die Verwaltung oder die Oberbürgermeisterin. Sie haben zwar in dem "Spiel der Kräfte" einen wichtigen Part, aber die letzte Entscheidung hat immer noch der Gemeinderat. Und wer vertritt den Stadtteil neben den Einzelinitiativen und den Interessensgruppen? Dies ist vor allem der Bezirksbeirat, aber auch der Stadtteilverein. Der Bezirksbeirat ist jenes Gremium, das als erstes die Vorschläge diskutiert und abwägt, die im Rahmenplan enthalten sind. Der Bezirksbeirat ist im politischen Entscheidungsprozeß das Sprachrohr von Wieblingen, aber entschieden wird immer vom Gemeinderat.

Ihre beratende Funktion innerhalb der beiden Workshops ist deshalb sehr wichtig. Sie als Bürgerinnen und Bürger von Wieblingen, Sie als Vertreter/-in eines Fachbereiches sehen jenes als wichtig und jenes als unwichtig, jenes als vorrangig und jenes als nachrangig an. Keine Kirchturmspolitik bedeutet in diesem Zusammenhang: Kein anderer Stadtteil sollte Schaden nehmen, weil Wieblingen der zweite Stadtteil in der Abfolge der Rahmenplanungen ist und alle Mittel nur dafür verbraucht worden sind.

Sowohl der Bezirksbeirat als auch der Gemeinderat muß sich mit ihrem Votum auseinandersetzen. Das ist ein ganz wichtiger

Schlüsselbeitrag des heutigen und des zweiten Workshops in einer Woche.

Damit möchte ich schließen und Herrn Ziemssen, dem stellvertretenden Amtsleiter des Stadtplanungsamtes, das Wort übergeben. Er wird Ihnen in Grundzügen die wesentlichen städtebaulichen Aspekte des Entwicklungskonzepts Wieblingen erläutern. Für Ihre Mitarbeit bedanke ich mich bereits im Namen der Stadtverwaltung im voraus.



**STADTTEILRAHMENPLAN
BERGHEIM - TEIL II -**

Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 1996

Stadtteilrahmenplan - Teil II

Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Ziele:

- Rahmen für das zukünftige Handeln der Verwaltung festlegen
- geordnete soziale, ökonomische, städtebauliche und ökologische Entwicklung eines Stadtteiles fördern
- Erleichterung der Prioritätensetzung innerhalb der gesamt tätischen Haushaltsplanung
- Vorbereitung eines gesamtstädtischen Entwicklungsplanes

Inhalte:

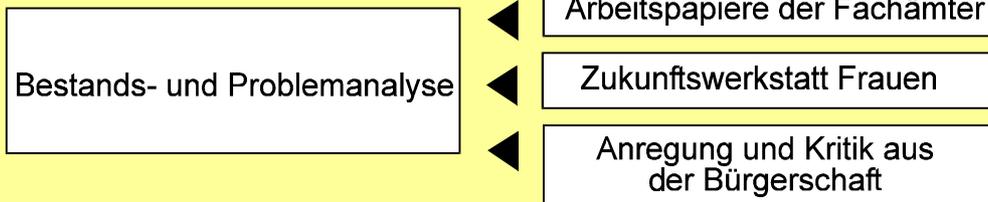
Aussagen zu den Bereichen Bevölkerung; Wohnen; Arbeiten;
Soziale; kulturelle und freizeitbezogene Einrichtungen; Verkehr;
Umwelt; Nutzungsstruktur; Stadtgestalt; Ver- und Entsorgung

Zeithorizonte:

mittel- bis langfristiger Planungszeitraum
Bearbeitungszeitraum für einen Rahmenplan ca. 3-4 Jahre

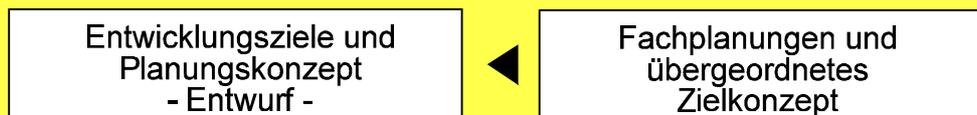
Ablaufplan Stadtteilrahmenplan

Stadtteilgespräch (Auftaktveranstaltung)



Vorstellung im Bezirksbeirat

Stadtentwicklungsausschuß



Öffentlichkeitsbeteiligung (Diskussion und Bewertung des Entwurfs)

- ➔ Workshops mit Schlüsselpersonen
- ➔ Veröffentlichung im Stadtblatt
- ➔ Anregungen und Kritik von Bürger/-innen



Vorstellung im Bezirksbeirat

Stadtteilgespräch (Abschlußveranstaltung)

Beschlußfassung im Gemeinderat

Stadtteilrahmenplan Teil II - Workshops -

WORKSHOP I

Kinder - Jugendliche - Senioren -
Soziales - Kultur - Freizeit

WORKSHOP II

Wohnen - Arbeiten - Einkaufen -
Städtebau - Verkehr - Umwelt -
Freiraum

- Leitung durch externe/n Moderator/in

ZWECK / ZIEL DER WORKSHOPS

- Einbindung der Bürger/Stadtteilöffentlichkeit
- Bindungseffekt für die Beteiligten
- Diskussion des Entwurfs des Ziel- und Entwicklungskonzepts und der Zielprioritäten → Konsensfindung
- Erste Maßnahmen- und Projektvorschläge

BETEILIGTE

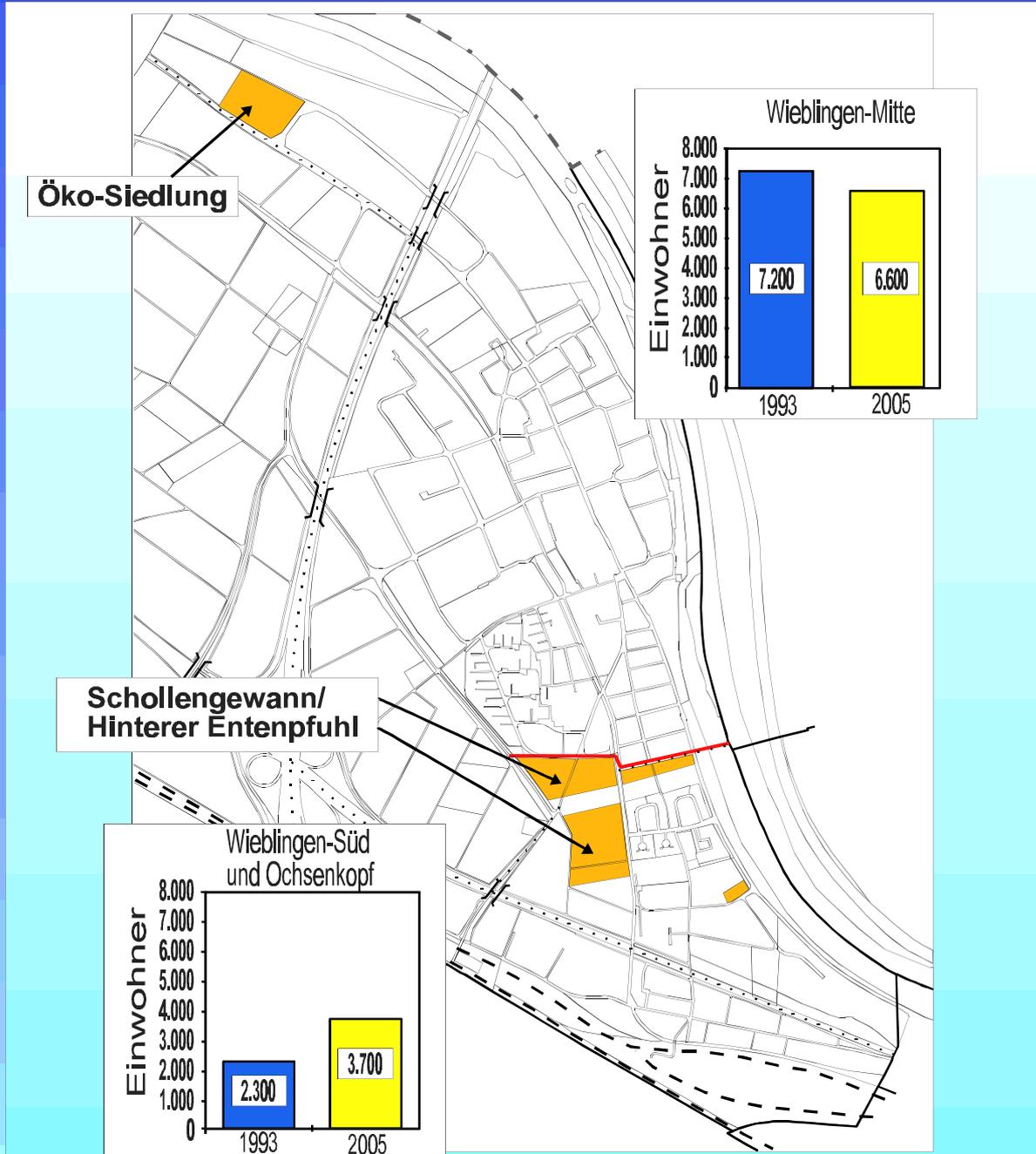
- ca. 50 Personen incl. beteiligte Fachämter
- Querschnitt vorhandener Institutionen und Organisationen aus den Bereichen

Soziales - Kultur - Freizeit - Wohnen - Ökonomie -
Ökologie - Politik sowie sonstige Vereine und Initiativen

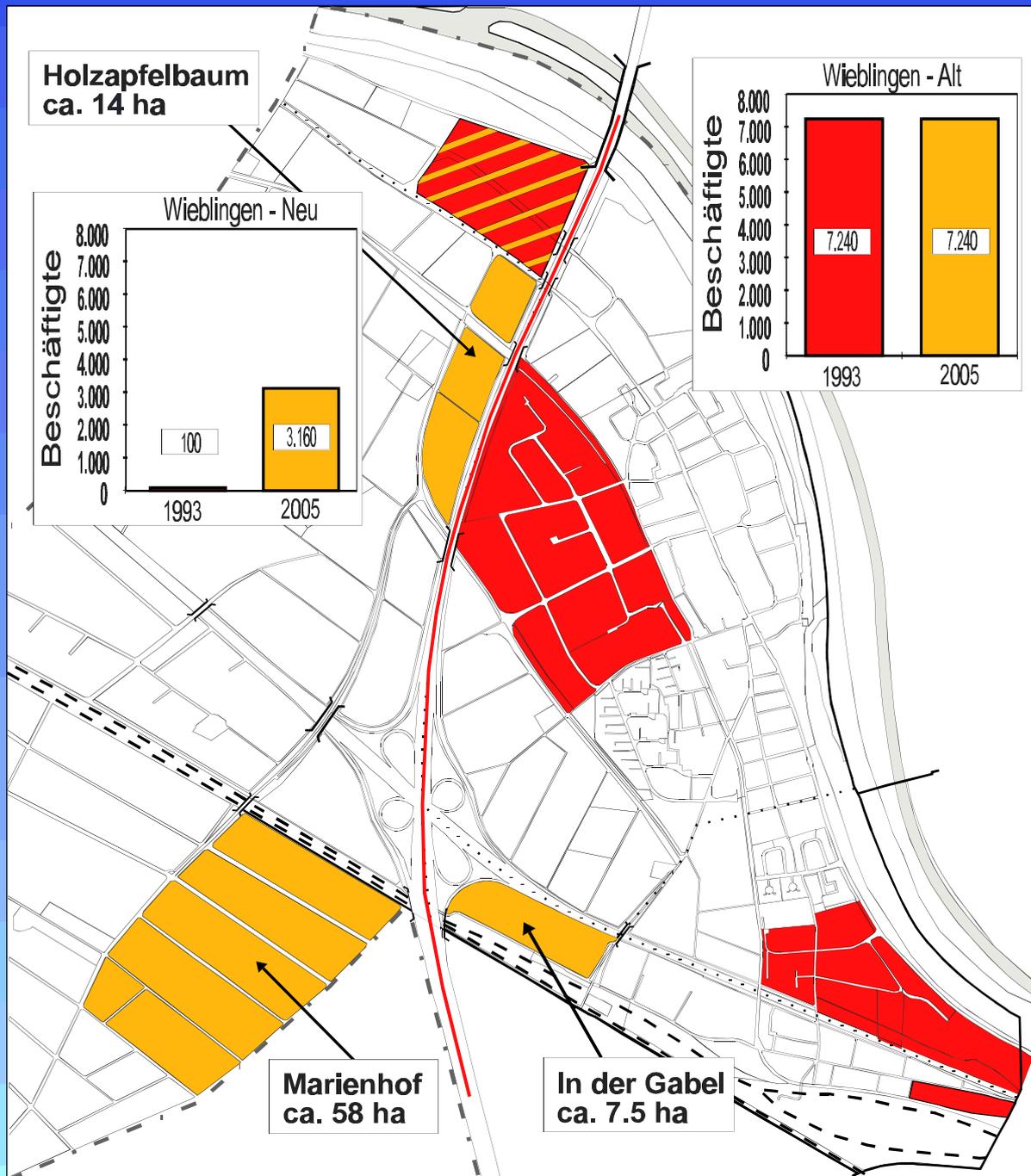
ARBEITSGRUNDLAGEN

- Entwurf: Ziel- und Entwicklungskonzept
- Arbeits-/ Planskizzen

Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zwischen 1993 und 2005



Kleinräumige Beschäftigtenentwicklung zwischen 1993 und 2005



Entwicklungsrahmen für Wieblingen 1993 bis 2005



	1993	2005	Veränderung 1993/2005	abs.	in %
Bevölkerung	9.693	10.420	727	727	8%
Haushalte	4.500	5.000	500	500	11%
Wohnungen	4.250	5.300	1.050	1.050	25%
Arbeitsplätze	7.340	10.400	3.060	3.060	42%
Kindergartenplätze	281	380	99	99	35%
Schulklassen	14	22	8	8	57%

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 1994

Entwicklungsdefizite



- Noch starke Verkehrsbelastungen.
- Noch (Geruchs-)Belastungen durch die Abfallentsorgungsanlage.
- Noch kein optimales Fuß- und Radwegenetz.
- Mangelnde Aufenthalts- und Erlebnisqualität der Ortsmitte und der Plätze.
- Ungünstige Nahversorgung in Wieblingen-Süd, im Ochsenkopf und in den Außenbereichen.
- Unterdurchschnittliche Sportflächenangebote im Stadtteil.
- Schlechte Erreichbarkeit der Spielflächen.
- Zu wenig Möglichkeiten für Begegnung und Kommunikation.

Entwicklungschancen



- Revitalisierung und Verkehrsverminderung in der Ortsmitte.
- Schaffung von Aufenthalts- und Erlebnisqualität.
- Städtebauliche und funktionale Aufwertung der zentralen Plätze und Freiflächen.
- Wohnungsneubau von ökologisch und städtebaulich hoher Qualität.
- Verkehrsbelastung durch verbessertes Fuß- und Fahrradwegenetz.
- Verbesserung der Quartiersversorgung, besonders für Wieblingen-Süd und den Ochsenkopf.
- Stadtteil der kurzen Wege.
- Große Entwicklungspotentiale als Wirtschaftsstandort.
- Verbesserung der ÖPNV-Erschließung auf der Schiene.

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 1994

Stadtteilrahmenplan Wieblingen Teil II

- Gliederung -

- ◆ Wieblingen - ein Stadtteil in Heidelberg
- ◆ Räumliches Entwicklungskonzept (Städtebauliche Ziele, Handlungsschwerpunkte)
- ◆ Wohnen in Wieblingen (Wohnungsentwicklung, Wohnumfeld)
- ◆ Arbeiten und Einkaufen in Wieblingen (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)
- ◆ Unterwegs in und nach Wieblingen (Stadtverträgliche Mobilität)
- ◆ Leben in Wieblingen (Kultur, Freizeit, Weiterbildung)
- ◆ Aufwachsen in Wieblingen (Betreuungseinrichtungen, Bildung, Spiel, Freizeit für Kinder und Jugendliche)
- ◆ Altwerden in Wieblingen (Senioreneinrichtungen und -aktivitäten, Seniorenwohnen)
- ◆ Umweltfreundliches Wieblingen (Natur und Landschaft, Grünflächen, Klima, Energie, Ver- und Entsorgung)

Stadtteilrahmenplan - Teil II

Arbeitsprinzipien für den Workshop

- ◆ Planung ist ein Prozeß, sie ist nie endgültig.
- ◆ Planung muß offen und auch revidierbar sein, wenn bessere Erkenntnisse vorliegen.
- ◆ Nicht alles kann morgen schon erledigt werden. Kleine Schritte sind gefragt.
- ◆ Wir stehen vor einer anderen Kostensituation als noch vor zwei Jahren.
- ◆ Arbeitsziel: Konsens ohne Kirchturnbspolitik
- ◆ Workshopergebnis ist ein Votum der Bürger-/innen für Ziele und Maßnahmen nach Prioritäten.
- ◆ Entscheidungen über das endgültige Entwicklungskonzept trifft der Gemeinderat.

2.2 Entwurf des Entwicklungskonzeptes Wieblingen

Eingangsreferat von Herrn Ziemssen,
Stellvertretender Leiter des Stadtplanungsamtes (freier Vortrag)

Räumliche Entwicklung

Zunächst möchte Ihnen an dem Plan Räumliches Entwicklungskonzept, die Schwerpunkte der künftigen Entwicklung in Wieblingen erläutern. Das ist vor allem der Wohnungsbauschwerpunkt im Neubaugebiet Sandwingert/Schollengewann/Hinterer Entenpfuhl. Die Entwicklung von Wieblingen-West sowie die Gestaltungs- und Verkehrsberuhigungsmaßnahme im Zentrum von Alt-Wieblingen. Abschließend werde ich auf die langfristig möglichen neuen Gewerbegebiete in Wieblingen-Nord und am Marienhof eingehen. Ein wichtiges Entwicklungsziel ist bei all den denkbaren baulichen Veränderungen die Erhaltung des Natur- und Landschaftsschutzgebietes am Neckar.

Neues Baugebiet Schollengewann/Hinterer Entenpfuhl

Wie Herr Schmaus bereits erwähnt hat, liegt der künftige Wohnungsbauschwerpunkt in Wieblingen-Süd westlich der OEG-Trasse. Seine Dimensionierung hängt vor allem von der Dichte und Höhenvorstellungen ab. Maßgeblich ist aber auch, wo die geplanten Sportarealerweiterungen stattfinden. Im Anschluß an die vorhandenen Sportflächen auf der anderen Seite der OEG-Trasse oder in der Nähe des Reiterplatzes. Ich komme darauf noch zurück.

Stärkung des alten Ortskerns

Ich möchte zuerst auf den zentralen Bereich eingehen. Vorrangiges Ziel ist es, den Ortskern von Wieblingen als eigenständiges Zentrum zu stärken. Dafür ist die Verkehrsberuhigung eine ganz wichtige Voraussetzung. Gerade dort, wo sich viele Menschen begegnen, muß sich die Aufenthaltsqualität ent-

scheidend verbessern. Damit man sich dort wieder wohlfühlt und nicht vom Verkehr bedrängt fühlt, müssen behutsame, nicht strangulierende Gestaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. So muß u. a. das Angebot an Aufenthaltsflächen, an Plätzen, wo man sich ungestört treffen kann, an Nahversorgungseinrichtungen verbessert werden.

Den Läden und sonstigen Infrastruktureinrichtungen müssen Chancen gegeben werden, sich zu erweitern bzw. sich auch neu zu gründen. Möglichkeiten sind genug da, wie man an diesem Plan sieht. Jeder weiß, daß das Versorgungsangebot in der Mannheimer Straße Lücken aufweist und im Straßenverlauf sehr zerstreut ist. Ein Schwerpunkt fehlt.

Im mittleren Bereich (Elisabeth-von-Thadden-Schule) gibt es bis auf die Gaststätten keine Angebote. Nördlich davon konzentrieren sich einige Geschäfte; im südlichen Bereich gibt es dagegen nur einzelne Angebote. Nachteilig für den Ortskern hat sich die Verlagerung des Supermarktangebotes (Preisfix, Minimal, Aldi) im Gewerbegebiet Wieblingen-West erwiesen. So hat nach dem Nanz auch der Lidl sein Geschäft geschlossen. Ziel muß sein, daß die Bereiche zusammenwachsen und sich hier an diesen zwei Kreuzungspunkten, die auch besonders gestaltet werden sollten, dann konzentriert.

Fußgängerbrücke ins Neuenheimer Feld als Option

Ein zweiter Punkt, sind die drei möglichen Varianten für eine Fußgänger Verbindung von Alt-Wieblingen ins Neuenheimer Feld. Das sind ja alte Gedanken. Auch diese Idee wird in die Zielplanung übernommen. Eine Variante ist die Trasse der ursprünglich geplanten 5. Neckarquerung in Höhe Kurpfalzring. Sie ist hier jetzt wohl gemerkt ausschließlich als Möglichkeit für Fußgänger und Radfahrer dargestellt. Denkbar ist aber auch eine zusätzliche Trasse für den öffentlichen Nahverkehr. Mehr haben wir in diesem Plan an dieser Stelle nicht aufgenommen. Wir wissen, daß das Projekt wegen des möglichen Eingriffs in das Naturschutzgebiet immer ein kontroverses Thema in Wieblingen war und noch ist. Eine andere Variante ergibt sich in

Verlängerung der Klostergasse, um den Ortskern mit einer Fußgängerbrücke ans Neuenheimer Feld anzubinden und damit die räumliche Nähe auszunutzen. Die dritte Möglichkeit würde sich im Falle eines Ausbaus der Autobahn ergeben. In diesem Zusammenhang sollten Überlegungen angestellt werden, einen angehängten Steg für Fußgänger und Radfahrer mit zu realisieren. Zumindest die Umsetzung einer dieser Querungsmöglichkeiten wäre schön und würde zu einer Entlastung beitragen.

Ortsbild verbessern, Platzgestaltung

Die Erhaltung des historischen Ortskerns von Wieblingen ist eine weitere Zielsetzung. Es gibt zwar eine Liste von Kulturdenkmälern, die aber nicht so umfangreich ist, daß damit der Ortskern in seiner Struktur geschützt werden kann. Hierzu müssen planerische Möglichkeiten ausgeschöpft werden. So könnte beispielsweise über eine Gestaltungssatzung das typische Ortsbild erhalten werden.

Eine weitere Zielsetzung ist die Sicherung der Aufenthalts- und Wohnqualität im Zentrum und in den zentrumsnahen Bereichen. Man sollte sehr sorgfältig überlegen, ob im Ortskern überhaupt noch nachverdichtet werden kann. Viele Möglichkeiten wird es da nicht geben. Hier muß man sehr sensibel vorgehen. Die Struktur des Ortskerns soll auch in ihrem Erscheinungsbild und ihrer Funktion erhalten werden. Die vorhandenen Plätze sollten in ihrer Aufenthaltsqualität verbessert werden. Das sind die wesentlichen Ziele zum Ortszentrum.

Entwicklungspotential von Wieblingen-Nord

Im Bereich Wieblingen-Nord befindet sich der Bebauungsplan derzeit im Änderungsverfahren. Nach vielen Diskussionen im Bezirksbeirat- und Bauausschuß ergab sich die Zielrichtung, die Gewerbe- und die Sondergebietenutzung in den jeweiligen Bereichen beizubehalten. Nur die Zahl der Geschosse soll von den derzeit acht möglichen auf im Mittel vier reduziert werden. Außerdem soll eine neue Parzellenstruktur die Ansiedlung von Handwerker- und Kleinbetrieben ermöglichen. Ob

um das Areal der Walldorfschule ein ökologisch orientierter Wohnungsbau im geringem Ausmaß erfolgt, ist noch unklar.

Neue Gewerbegebiete um den Marienhof

Die angedachten Gewerbegebiete westlich der Autobahn sind gegenwärtig nicht aktuell und dienen nur als Reservegebiete. Dies soll auch so im Rahmenplan verdeutlicht werden. Der tatsächliche Bedarf für Gewerbe muß gründlich überprüft werden, bevor so weitreichende Entscheidungen in einem konkreten Bebauungsplan ihren Niederschlag finden. Nach unserem gegenwärtigen Wissensstand denken wir nicht, daß sich vor dem Jahre 2010 dort irgend etwas tun wird. Dies gilt vor allem für das Gebiet um den Marienhof. Aber als Flächenreserven für die fernere Zukunft, weniger eigentlich für den Zeitraum dieses Rahmenplans werden wir die Areale aufnehmen. Es sind die Gebiete Holzapfelbaum, Marienhof und noch eine zusätzliche Fläche im Bereich der Wolfsgärten. Dort soll ja eine Umspannstation errichtet werden, die zusätzlich mit Gewerbeflächen ergänzt werden könnte. Dies waren in Kürze die wichtigsten Entwicklungsschwerpunkte.

Künftige Nutzungsstruktur

Ich möchte jetzt etwas genauer auf die Nutzungsstruktur eingehen. In diesem Zusammenhang werde ich auch die Gebiete Wieblingen-Süd und Wieblingen-West vorstellen.

Wieblingen-Süd als Entwicklungsschwerpunkt für Wohnen

Die für Wieblingen insgesamt prognostizierte Zunahme der Wohnungen um rd. 1.000 hängt im wesentlichen davon ab, welche Größe und welche bauliche Dichte das neue Wohngebiet Schollengewann/Hinterer Entenpfuhl haben wird. Von dieser Gesamtsumme entfällt der überwiegende Teil auf Wieblingen-Süd. Der Grünflächenanteil, Erschließungsflächen aber auch die Gemeinbedarfsflächen, wie das geplante Quartierszentrum, das neue Schul- und Kindertagesstät-

tenareal beeinflussen die verbleibende Fläche für den Wohnungsbau. Vor allem gilt dies aber für die Frage, wo das neue Sportareal hinkommt. Nach Wieblingen-West, wie ursprünglich geplant war, oder gegenüber dem bereits vorhandenen Angebot in Wieblingen-Süd.

Kleingartenschwerpunkt in Wieblingen-West

Nun zum Gebiet Wieblingen-West zwischen Umgehungsstraße und Autobahn. Sie wissen, daß es in den letzten Jahren schon manche Untersuchung gegeben hat wie man den Bereich nutzen und gestalten kann. Im Stadtteilgespräch wurde für dieses Gebiet eine Mischung von Landwirtschaft und Freizeitgebiet vorgeschlagen. In dem vorliegenden Plan ist dies nicht mehr so vorgesehen. Sie sehen den existierenden Reitsportverein, dem wir im südlichen Bereich noch Erweiterungsmöglichkeiten geben. Der Kleintierzuchtverein soll ebenfalls erhalten werden. Daran sollen in südlicher Richtung angelagert Kleingärten entstehen, als Ersatz für die wegfallenden Kleingärten im Gewerbegebiet "In der Gabel" und die langfristig anstehende Erweiterung des Friedhofs. Außerdem soll der zusätzlich in Wieblingen bestehende Bedarf an Kleingärten auch mit dieser Kleingartenanlage gedeckt werden. Ob die hier dargestellte Fläche dafür ausreicht oder noch zusätzlich Flächen benötigt werden, muß noch genauer berechnet werden. Sie sehen, die Erweiterung des Sportplatzes in Wieblingen ist in diesem Bereich nicht dargestellt und damit leite ich über zum Gebiet Schollengewann/Entenpfuhl.

Sportangebot in Wieblingen-Süd?

Östlich der OEG befindet sich der existierende Sport- und Tennisplatz. Wir sind jetzt nach langen internen Diskussionen und Überlegungen dazu gekommen, die Erweiterung des Sportplatzes westlich der OEG als Lösung vorzuschlagen. Das hat aus unserer Sicht einige Vorteile, die im Zusammenhang mit dem Konzept für das Gebiet Wieblingen-Süd liegen. So kann sich die Durchlüftungszone, die zwischen dem Berufsförderungswerk und der Wohnbebauung Wieblingen-Süd auf jeden

Fall erhalten bleiben soll, über den bestehenden und den geplanten Sportplatz fortsetzen. Die **verwaltungsinterne Diskussion** ist darüber jedoch noch nicht abgeschlossen. So ist entscheidend, daß die Siedlungsentwicklung nicht gravierend beeinträchtigt wird. Im Bereich der Autobahn ist der **Park + Ride-Platz** nach wie vor in der Diskussion mit einer Vielzahl von Fragestellungen. Wie groß wird er? Wem dient er überhaupt? Nur für Touristenbusse oder auch für PKW? Wie funktioniert ein Anschluß an die OEG? Ist er dort überhaupt sinnvoll oder nicht? Fragestellungen, die Sie auch in den einzelnen Arbeitsgruppen behandeln sollten.

Neuer Meßplatz in Wieblingen?

Wenn am heutigen Meßplatz in Kirchheim ein neues Wohngebiet entstehen soll, ist vorher ein neuer Standort im Stadtgebiet auszuweisen. Daß dafür auch Wieblingen im Gespräch ist, ist Ihnen bereits aus der Presse bekannt. Derzeit wird geprüft, ob als Standort das Dreieck der Autobahnanbindung "Rittel" geeignet ist. Ebenso ist ein Teil der Sportplatzenerweiterung in diesem Bereich vorgesehen. Wenn man jetzt zum Sportplatz hin eine weitere Wohnbebauung planen würde, wäre diese sicherlich nicht sehr günstig gelegen. Für das neue Wohngebiet bleibt dann noch der Bereich Sandwingert/Schollengewann übrig und ein schmaler Streifen am Kurpfalzing. Die zukünftige Entwicklung des Wohngebiets mit den dazugehörigen Einrichtungen müssen entsprechend lokalisiert werden. Die Größe der Schule, des Kindergartens und die zur Versorgung nötigen Läden können erst genau festgelegt werden, wenn man über die künftige Zahl der Einwohner eine genaue Vorstellung hat. Demnach ist noch alles im Fluß.

Den Ochsenkopf als eigenständiges Stadtviertel stärken

Ich möchte an dieser Stelle noch das Gebiet Ochsenkopf erwähnen. Auch wenn es am Rande von Wieblingen liegt, ist es unübersehbar. Wer sich dort aufhält, spürt sofort die spezifischen Qualitäten des Stadtviertels. Der Ochsenkopf besitzt eine starke Interessenge-

meinschaft, die zurecht noch über einige Mängel klagt. Einiges ist sicher schon behoben worden, so etwa durch die Verkehrsberuhigung und Lärmschutzmaßnahmen an der Autobahn. Woran es insbesondere noch mangelt, ist die Versorgung mit Einzelhandelseinrichtungen und die bessere Anbindung an Schulen und Kindergärten. Dies sollte bei der Infrastrukturplanung im Neubaugebiet in Wieblingen-Süd unbedingt mit bedacht werden. Ein Quartierszentrum, eine Kindertagesstätte und eine Grundschule im Neubaugebiet würde auch für den Ochsenkopf erhebliche Vorteile bringen.

Bei unserem Planungskonzept ist vor allem daran gedacht, die Struktur des Ochsenkopfs zu erhalten. Das ist ja ein Wunsch, der von der Siedlungsgemeinschaft schon seit langem vorgetragen worden ist und den wir auch nachvollziehen und unterstützen wollen. Obwohl die Flächen theoretisch durchaus vorhanden wären, soll hier nicht nachverdichtet werden, sondern die wertvolle, an die Gartenstadtidee angelehnte Struktur, erhalten werden.

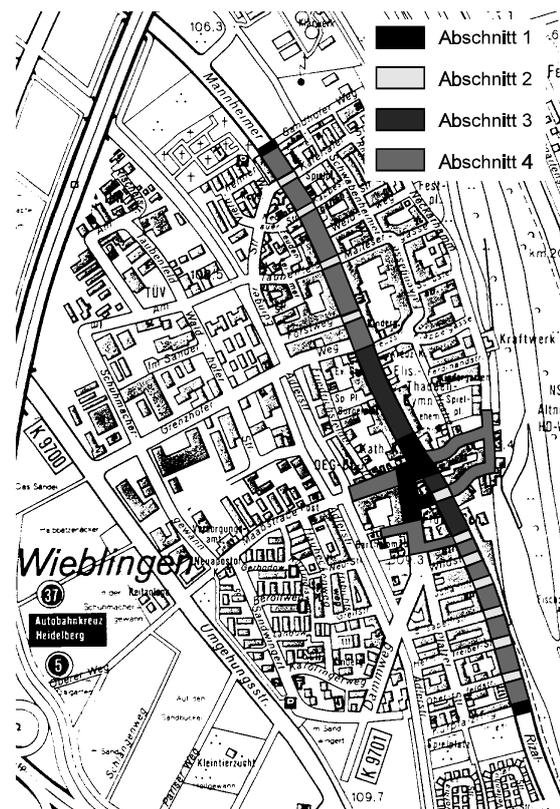
Verkehr

Der Durchgangsverkehr ist trotz der vorhandenen Umgehungsstraße für Wieblingen immer noch ein Problem. Das Grundkonzept besteht wie Sie wissen darin, die Hauptverkehrsströme nach außen umzulenken und innerorts eine Verkehrsberuhigung mit einzelnen Geschwindigkeitszonen zu realisieren. Die Verkehrsberuhigung der Mannheimer Straße soll in vier Baustufen umgesetzt werden.

Auch das dürfte Ihnen inzwischen bekannt sein. Im ersten Abschnitt soll in der Wallstraße eine Fußgängerzone ausgeschildert, der Platz vor der katholischen Kirche umgestaltet und die beiden Ortseingänge verengt und gestaltet werden.

In der zweiten Stufe sind die einzelnen Aufpflasterungen in den Kreuzungsbereichen vorgesehen. Im dritten Bauabschnitt werden die gekennzeichneten Streckenabschnitte im Zentrum umgebaut. Die vierte Stufe beinhaltet die übrigen Bereiche wie Straßenver-

Verkehrsberuhigung Bauabschnitte



Quelle: Stadtplanungsamt
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik,
Januar 1996

gung, Verbesserung der Fußwege, gestalterische Maßnahmen, Parkplatzangebote etc. Die Durchführung der ersten Stufe mit ca. 1,7 Mio DM Kosten wurde vom Gemeinderat bereits beschlossen. Alle anderen Bauabschnitte wurden noch nicht beschlossen und als Planung für die nächsten Jahre in das Konzept aufgenommen. Die mit dem Haushaltsplan 1996 für viele Maßnahmen beschlossene zeitliche Streckung hat auch Auswirkungen auf den Stufenplan.

Lokalbahnhöfe aufwerten

Noch ein Wort zu den beiden Bahnhöfen (DB, OEG). Ziel ist, die Bahnhöfe aufzuwerten, insbesondere den zukünftigen S-Bahn-Haltepunkt Wieblingen. Dieser krankt ja daran, daß er weit entfernt vom Wohngebiet liegt. Er muß über Busse, über Park + Ride, über Radständer usw. besser an Wieblingen und den Pfaffengrund angebunden werden. Näher an das Zentrum kriegt man ihn nun einmal nicht. Weiterhin soll der OEG-Bahnhof und das umliegende Brachgelände baulich und gestalterisch aufgewertet werden. Eine

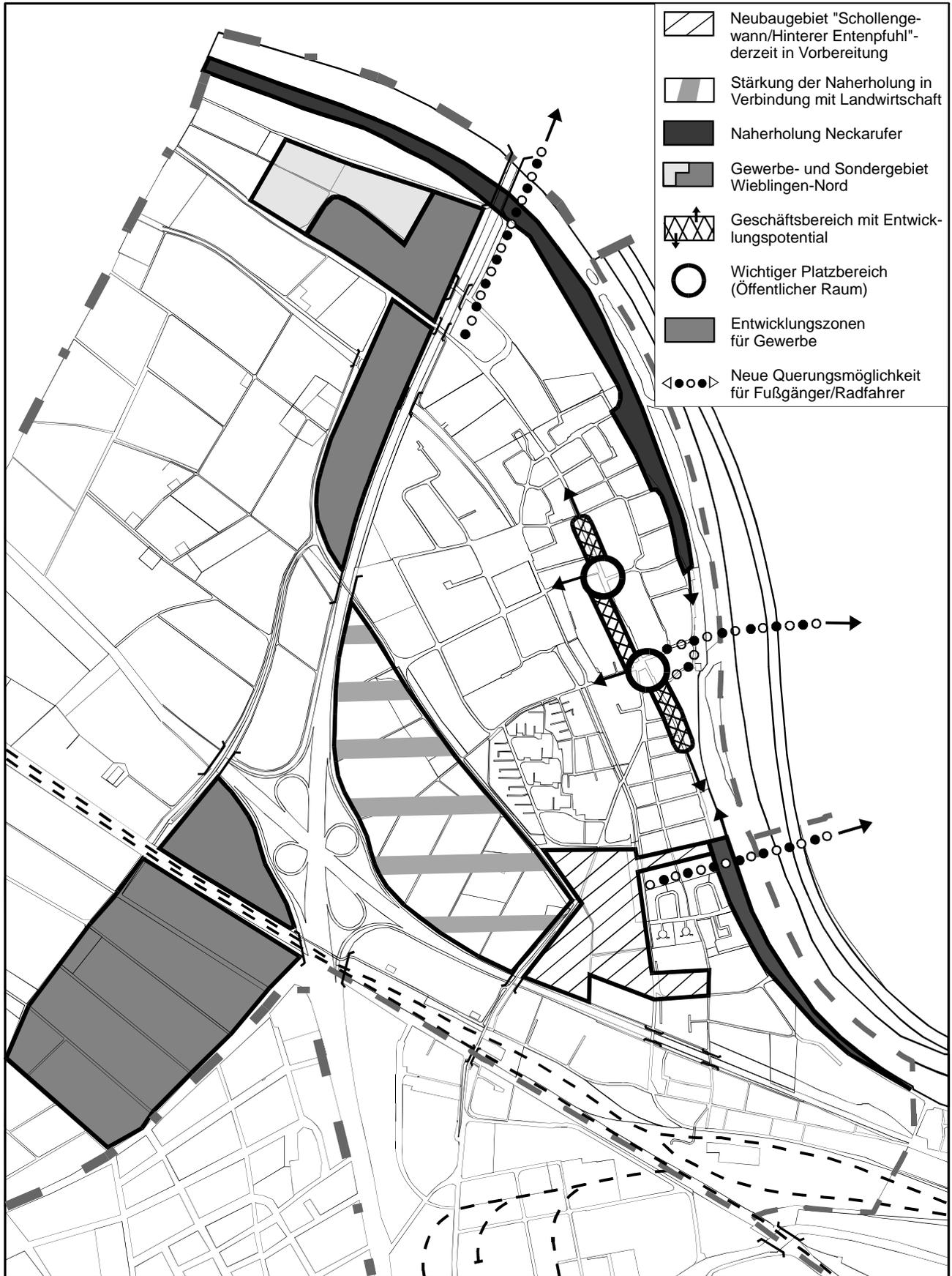
attraktive Ausstattung mit Fahrradständern, kleinen Angeboten usw. wäre von Vorteil.

Freiraumstruktur

Wieblingen ist durch die Autobahnen von den Grün- und Erholungsflächen weitgehend abgeschnitten. Wichtig ist, die wenigen Grünflächen, den Alt-Neckar als Biotop zu erhalten. So wurde von uns der Grünzug aus dem Regionalplan in den Plan zur Freiraumstruktur übernommen. Die schraffierten Bereiche (s. nachstehenden Plan) sind Entwicklungslinien für die Biotopvernetzung. Durch die Anpflanzung von Hecken, Bäumen, Extensivierung von Ackerrändern etc. sollen zusammenhängende Landschaftselemente entstehen, die diesen Landschaftsraum insgesamt aufwerten sollen. Die Biotopvernetzung soll die ökologische Wertigkeit des Freiraums erhöhen, aber auch für die Freizeitnutzung durch Spaziergänger etc. attraktiver machen. Die Ökologische Landwirtschaft soll gefördert werden. Das sind aus unserer Sicht die wichtigsten Ziele.

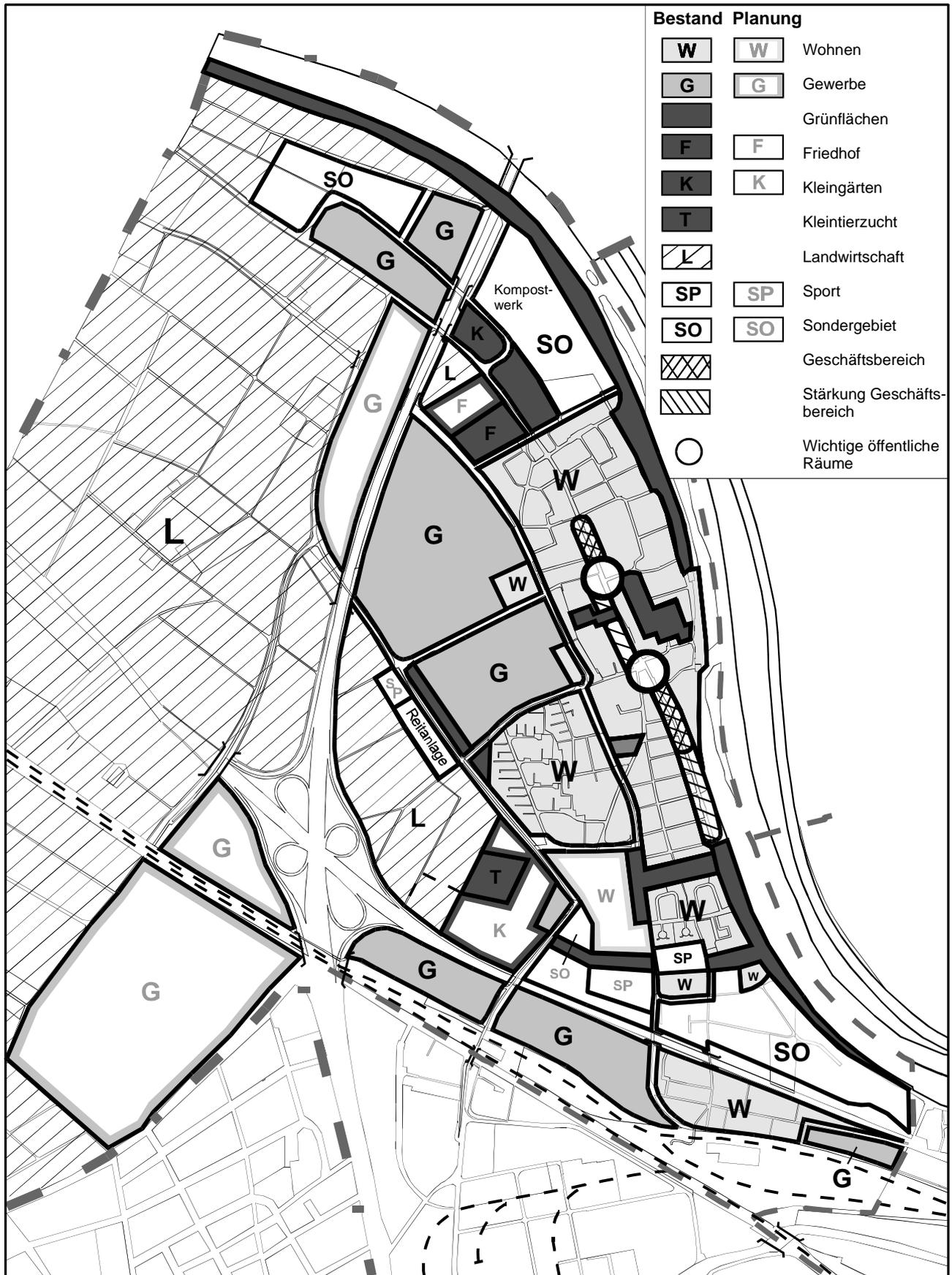
Mit dem Wunsch auf eine lebhaftere Diskussion und zahlreiche Anregungen in den Arbeitskreisen möchte ich schließen.

Räumliche Entwicklung (Konzept)



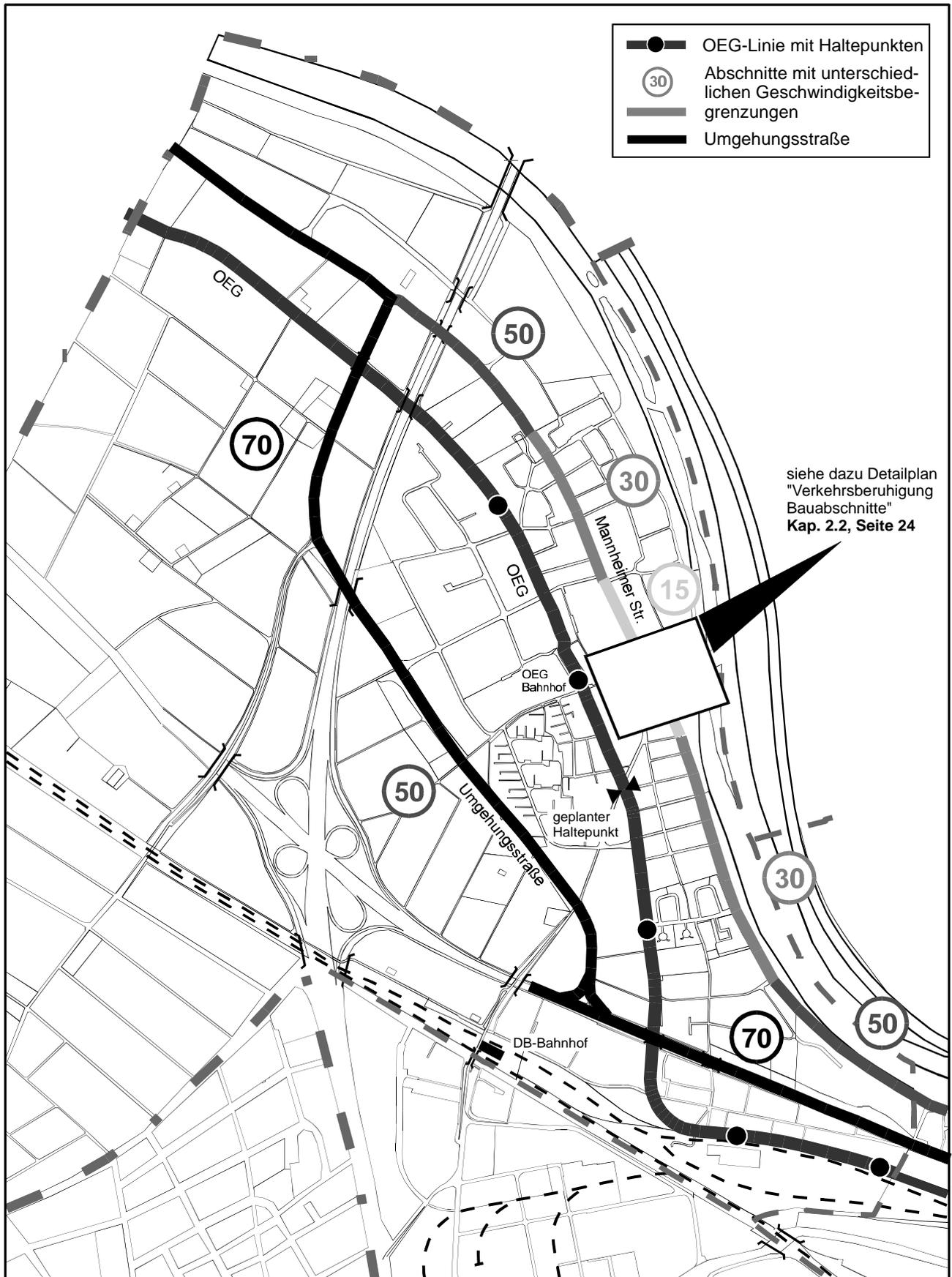
Quelle: Stadtplanungsamt
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Januar 1996

Nutzungsstruktur (Bestand, Planungskonzept)



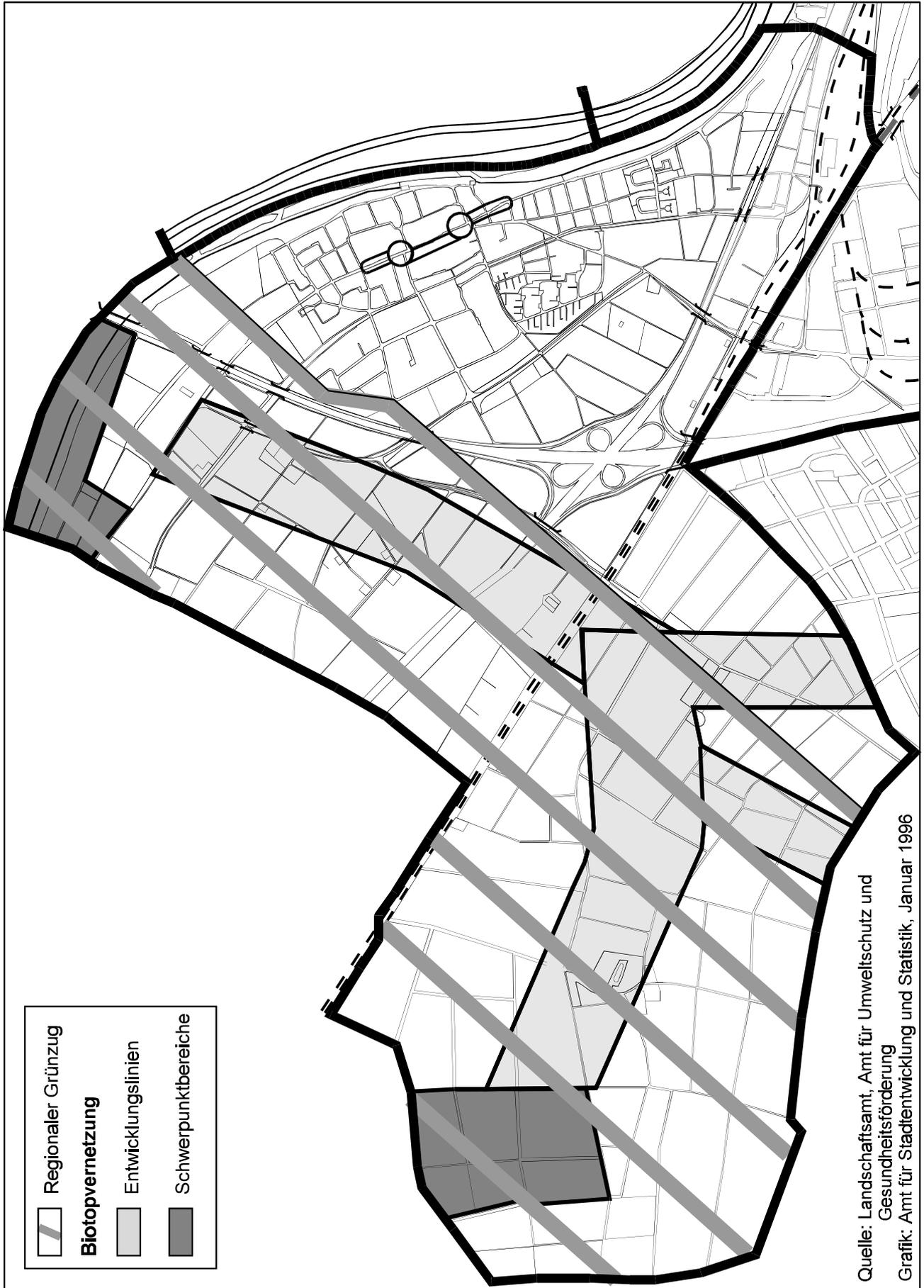
Quelle: Stadtplanungsamt
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Januar 1996

Verkehrsberuhigung Gesamtkonzept



Quelle: Stadtplanungsamt
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Januar 1996

Freiraumkonzept



2.3 Überblick über das HSB-Konzept

Eingangsreferat von Herrn Messerschmidt (HSB) beim Workshop II am 17.01.1996 (freier Vortrag)

OEG-Taktverdichtung macht anderes Liniennkonzept erforderlich

Für die zukünftige ÖPNV-Anbindung von Wieblingen wird gegenwärtig über ein neues Bedienungskonzept nachgedacht. Anlaß ist zum einen der neue Verkehrsentwicklungsplan, zum anderen als konkreter Anlaß das MVG 2000-Konzept in Mannheim. Das allein hat schon jetzt eine Taktverdichtung auf der OEG-Linie von 30 auf 20 Minuten für Wieblingen gebracht. Im Verkehrsentwicklungsplan steht die Verdichtung ebenfalls als generelle Zielsetzung. Auch wir streben den 10-Minuten-Takt an.

Wieblingens Westen nur unzureichend erschlossen

Betrachtet man die Ziele und unsere Ist-Analyse, fehlt es in Wieblingen an einer wesentlichen Sache. Der ÖPNV hat die Westverschiebung von Wieblingen, die städtebaulich in den letzten Jahrzehnten stattgefunden hat, nicht oder nur sehr unwesentlich nachvollzogen. Es gibt im westlichen Bereich Wohngebiete und Gewerbegebiete, die relativ schlecht bedient werden. Die Linie 27 fährt nur zu den Hauptverkehrszeiten. Es ergeben sich zum Teil lange Fußwege, weil die OEG größere Bereiche nicht ausreichend erschließt. Die Erschließung durch die HSB konzentriert sich überwiegend auf das alte Zentrum von Wieblingen an der Mannheimer Straße.

DB-Bahnhof Wieblingen nicht durch den ÖPNV angebunden

Des weiteren liegt ein Schwachpunkt in der augenblicklich schlechten Bedienung und Anbindung des Bahnhofs Wieblingen oder man kann auch ehrlich sagen in der Nicht-

Anbindung. Die Buslinie 27 hat in der Nähe des Bahnhofs keinen Haltepunkt und fährt sowieso nur zwei Stunden am Tag. Ein weiteres Problem ist die mangelnde Verknüpfung zwischen Bus und OEG in Wieblingen. Hinzu kommt, daß die Linienführungen weitgehend radial ausgerichtet sind und tangential Verbindungen nicht angeboten werden.

Die derzeitige Bedienungssituation ist zusammenfassend dadurch gekennzeichnet, daß wesentliche Teile des Gewerbegebietes und insbesondere auch das Wohngebiet in Höhe Dammweg/Adlerstraße gegenwärtig nicht durch eine Linie erschlossen sind, die ganz-tägig verkehrt. Sehr gut erschlossen sind dagegen wie schon gesagt der historische Kern und die gesamte Mannheimer Straße.

10-Minuten-Takt auf der OEG-Linie

Die Zielplanungen, die wir für Wieblingen in diesem Netz vorgesehen haben, beinhalten folgende Maßnahmen:

Zum einen Taktverdichtung auf der OEG-Strecke auf 10 Minuten. In der 1. Stufe ist die Verdichtung bis zum Bismarckplatz vorgesehen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Trasse entlang der Bergstraße soll sie dann auch bis Dossenheim und Schriesheim eingeführt werden. Das heißt für Wieblingen als wichtigste bauliche Maßnahme einen neuen OEG-Haltepunkt am Dammweg. Der Dammweg hat eine ganz erhebliche Erschließungsmöglichkeit im Bereich der Wohnbebauung östlich und westlich der OEG. Darüber hinaus gibt es hier noch die Möglichkeit der Busverknüpfung. Also wie gesagt, durchgehender 10-Minuten-Takt als Maßnahme auf der Schiene.

Endhaltestelle der Linie 34 künftig an der OEG-Haltestelle Taubenfeld

In Ergänzung dazu ist die Anpassung des Busliniennetzes vorgesehen. Dies gilt zum einen für die Linie 34, die derzeit in der Mannheimer Straße nördlich des Friedhofs endet und bei einigen Fahrten weiterfährt bis zur Waldorfschule. Die Endhaltestelle sollte an die Haltestelle Taubenfeld verlegt werden, wenn die 34 eine Schleife über die Edinger

Straße und den Grenzhöfer Weg ausfährt. Hier bestehen Verknüpfungsmöglichkeiten zur OEG, Richtung Norden sollen nur noch Fahrten stattfinden, die zur Waldorfschule verkehren.

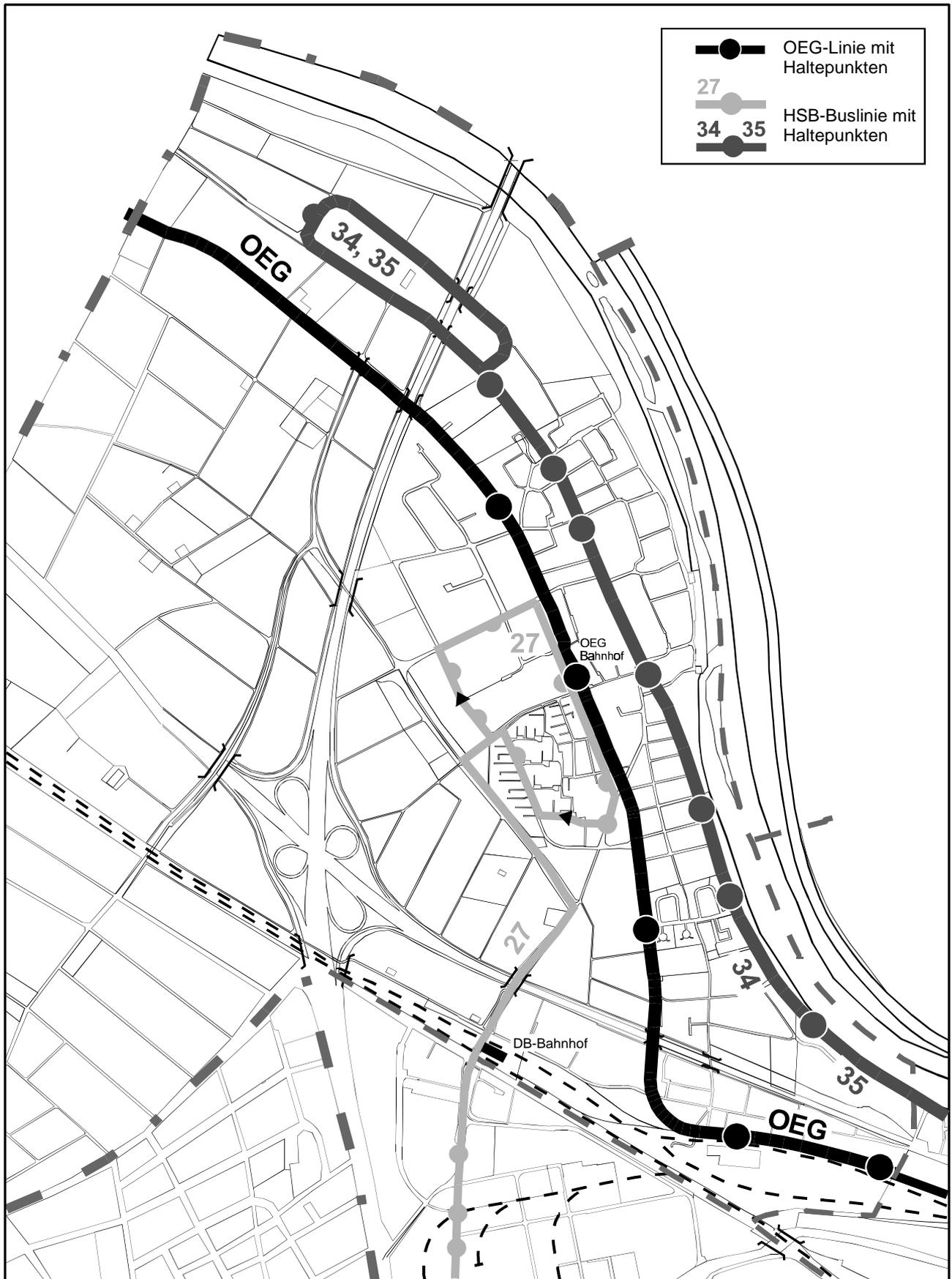
Linie 35 fährt nur noch bis zur Stiftung Rehabilitation

Als weitere Maßnahme, im Prinzip als Ausgleich zu der Taktverdichtung auf der OEG-Linie würde die Linie 35 nur noch bis zur Ludwig-Guttman-Straße im Bereich des Berufsförderungswerks fahren und dort eine bessere Teilerschließung ermöglichen.

***OEG- und DB-Bahnhof leichter erreichbar
Der Pfaffengrund rückt näher***

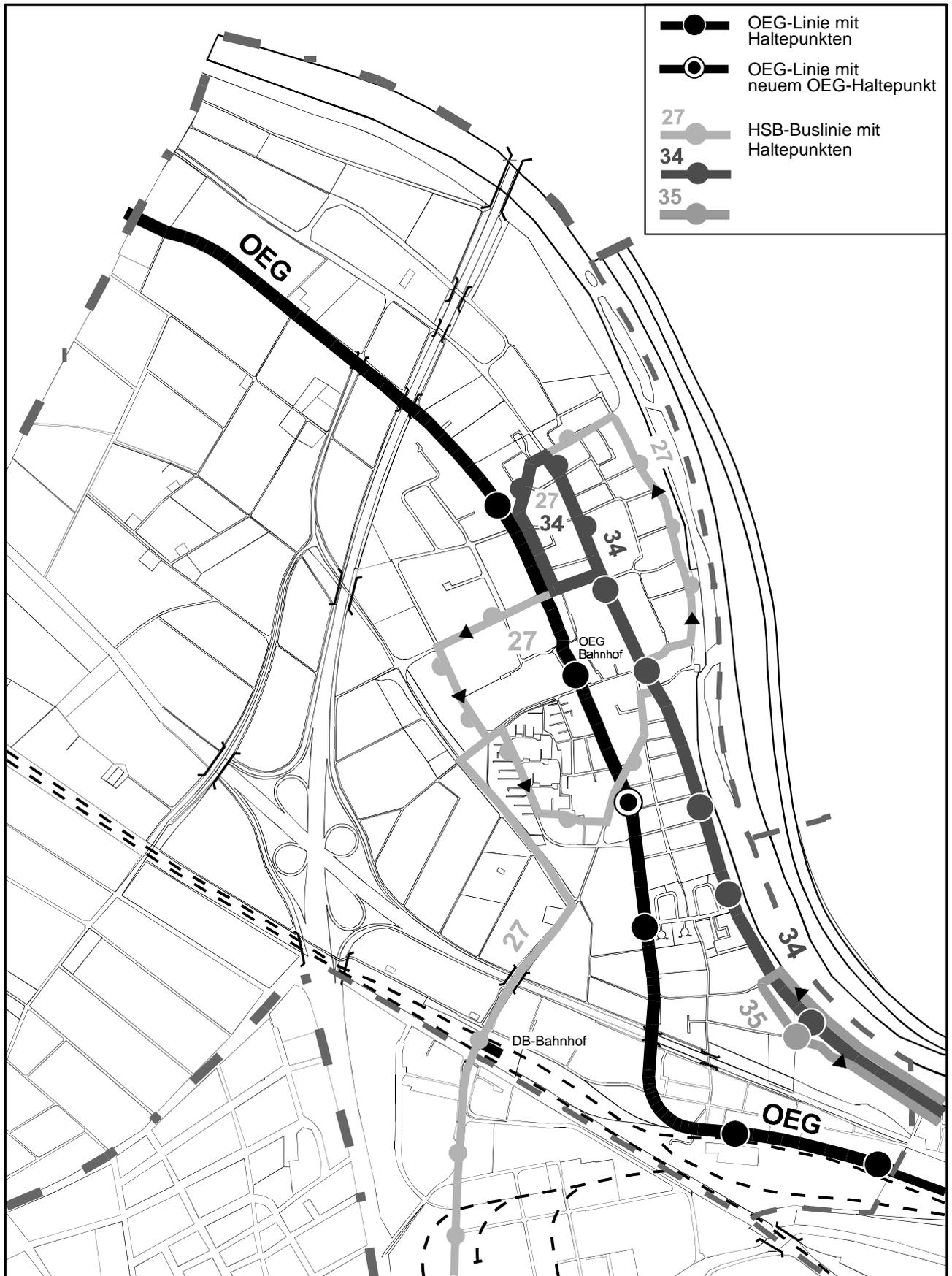
Eine wesentliche Verbesserung für tangentielle Beziehungen, als wichtiger Zubringer zur OEG und zum Wieblinger Bahnhof - der ja künftig S-Bahnhof werden soll - wäre eine ganztägig verkehrende Linie 27 zwischen dem Pfaffengrund und Wieblingen im 20-Minuten-Takt. Sie würde gleichzeitig Innerortserschließungsaufgaben wahrnehmen. Auch hier ist eine Verknüpfung am Dammweg und am Taubenfeld vorgesehen, womit diese Bereiche zusätzlich aufgewertet und besser erschlossen werden sollen.

ÖPNV - Netz - Istzustand



Quelle: Heidelberger Straßen- und Bergbahn Aktiengesellschaft
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Januar 1996

Vorschlag für ein künftiges ÖPNV-Bedienungskonzept



Quelle: Heidelberger Straßen- und Bergbahn Aktiengesellschaft
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Januar 1996



3. ENTWICKLUNGSGZIELE



3.1 Methode

Ausgehend vom

- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung vorgetragen durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik (vgl. Kapitel 2.1)
- Überblick über das Stadtteilentwicklungskonzept vorgetragen durch das Stadtplanungsamt (vgl. Kapitel 2.2)
- Überblick über das HSB-Konzept (Workshop II) vorgetragen durch die HSB (vgl. Kapitel 2.3)
- Themenspezifischen Überblick vorgetragen durch die jeweiligen Amtsvertreterinnen und Amtsvertreter (vgl. Kapitel 3.2)

wurden die Ziele für Heidelberg - Wieblingen in den sieben Arbeitsgruppen themenspezifisch gesammelt. Die Ziele sollten, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person* beinhalten.

Die Auswahl der in den Themenblättern zusammengestellten Ziele erfolgte in den jeweiligen Arbeitsgruppen in zwei Stufen:

1. Individuelle Auswahl (Bewertungsfilter 1)
2. Gruppenbewertung nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" (Bewertungsfilter 2)

Es wurde im Verlaufe der Workshops nicht zwischen dem Votum von Vertretern und -innen aus der Verwaltung und Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil unterschieden, um die gemeinsame Arbeit an einem Thema zu unterstreichen. Lediglich bei der Punktvergabe erfolgte eine farbliche Unterscheidung:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte - Verwaltung

In der folgenden Zusammenstellung (Kap. 3.3) sind nur die (je Gruppe 8-10) Ziele aufgeführt, die in den Arbeitsgruppen durch mindestens einen vergebenen Punkt ausgewählt wurden. Die Ziele sind in einer ersten Ordnung nach den Themen der Arbeitsgruppen

aus Workshop I:

- A Kinder - Jugendliche
- B Senioren - Soziales
- C Kultur - Freizeit

aus Workshop II

- D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- E Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen
- F Verkehr
- G Umwelt - Freiraum

und in einer zweiten Ordnung nach stadt-räumlichen Bereichen geordnet. Die jeweilige Zonenzuordnung ist dem Plan auf Seite 46 zu entnehmen.

dienes und leichtle

3.2 Zielvorschläge der Stadtverwaltung

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche

Schulverwaltungsamt (Herr Lampert)

- Die Schulsituation ist durch den Umbau der Fröbelschule derzeit entspannt;
- Das Neubaugebiet soll in das Schulentwicklungs-konzept integriert werden: Neubau einer Grundschule in Wieblingen-Süd. Die Schule sollte so groß ausgelegt werden, daß die Außenstelle der Fröbelschule geschlossen und der Ochsenkopf mitversorgt werden kann;
- Das Schulverwaltungsamt würde einen Standort der neuen Sporthalle westlich der OEG aufgrund der Nähe zur künftigen Grundschule und den berufsbildenden Schulen befürworten.

Kinder- und Jugendamt (Herr Zimmermann)

Wieblingen ist für die Kinder- und Jugendarbeit kein sozial brisanter Stadtteil. Die Zahl der Kinder unter 10 Jahren wird bis 2005 weitgehend stabil bleiben, die Zahl der Jugendlichen über 10 Jahre wird leicht zunehmen. Um den Bedarf an Angeboten der Jugendhilfe konkret zu bestimmen, müßte ähnlich wie in Kirchheim eine Jugendhilfeplanung durchgeführt werden.

Aus Sicht der Jugendhilfe müßte auch in Wieblingen die Lebenssituation durch eine kinder- und jugendfreundliche Stadtteilentwicklung verbessert werden.

Allgemeine Ziele sind:

- Mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien für wohnungsnahes Spielen schaffen;
- Aufenthaltsqualität erhöhen;
- Umfassende Verkehrsberuhigung, damit auch der Straßenraum wieder Spielraum wird;
- Spezielle Angebote für Mädchen;

- Sichere Wege zu Einrichtungen für Kinder und Jugendliche;

Betreuungseinrichtungen:

- Errichtung einer Kindertagesstätte im Neubaugebiet Schollengewann;
- Verbesserung des Betreuungsangebots für 0 - 3jährige.

Landschaftsamt (Herr Bildat)

- Wieblingen weist zwar ein Spielflächende-fizit auf, im Vergleich zu anderen Stadtteilen hat die Reduzierung des Defizits aber eine geringere Priorität.
- Langfristiges Ziel ist dennoch ein ausreichendes, abwechslungsreiches und pädagogisch hochwertiges Spielplatzangebot in Wieblingen zu schaffen;
- Bei der Planung des neuen Wohngebietes "Sandwingert / Schollengewann" muß der Bedarf an Kinderspielplätzen besonders berücksichtigt werden. Schlechter ausgestattete benachbarte Wohnquartiere sollen durch die Neubaugebiete mitversorgt werden.

Arbeitsgruppe B Senioren - Soziales

Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit (Herr Bühler)

- Wieblingen ist ein Stadtteil mit einer weitgehend ausgeglichenen Sozialstruktur, es gibt keine sozialen Brennpunkte;
- Die Altenhilfestruktur in Wieblingen ist nach Kirchheim am besten ausgebaut. Ziel ist die Erhaltung des erreichten Standards;
- Vorrang hat die Unterstützung des Vereins "In Wieblingen alt werden", dessen Ziel es ist, eine breite Bevölkerungsschicht anzusprechen und im Alter zu unterstützen. Die Hilfestellung von seiten der Stadt soll insbesondere durch Beratung, durch die Entwicklung von Konzepten und bei der Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.

Arbeitsgruppe C Kultur - Freizeit

Kulturamt (Herr Hohenadl)

Die Versorgungssituation mit kulturellen Angeboten in Wieblingen ist insgesamt zufriedenstellend. Seitens des Kulturamtes gibt es

auch längerfristig in Wieblingen kein Handlungsbedarf für eine dezentrale Kulturpolitik.

Stadtbücherei (Frau Mitternacht)

- Die bibliothekarische Versorgung Wieblingens mit dem Bücherbus ist zufriedenstellend;
- Ziel ist die Stabilisierung der bestehenden Situation;
- Eine standortfeste Zweigstelle ist trotz des geplanten neuen Wohngebiets auch längerfristig nicht vorgesehen. Eine Andienung der neuen Schule durch den Bücherbus wäre allerdings denkbar.

Sport- und Bäderamt (Herr Ochs)

Wieblingen ist mit Sporteinrichtungen unterversorgt. Durch die mit dem geplanten Neubaugebiet verbundene Einwohnerzunahme wird die Nachfrage nach Sportangeboten weiter zunehmen.

- Schnellstmögliche Erweiterung der bestehenden Sportanlagen auf dem Gelände westlich der OEG (im Bereich der angeordneten Park & Ride-Anlage) um ein Rasenspielfeld, eine dreiteilbare Sporthalle und ein Grundstück für mindestens vier Tennisplätze, die vom Verein zu errichten sind;
- Die für das Sportzentrum-West ausgewiesenen Flächen müssen derart bemessen sein, daß langfristig eine Gesamtverlegung (Vereinsheim, Kleinspielfeld, Tennenspielfeld) in diesen Bereich möglich ist;
- Verbesserung des Angebots für den nicht vereinsgebundenen Sport v.a. durch frei zugängliche Flächen im Bereich der Sportanlagen z.B. für Jugendliche.

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe D

Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Stadtplanungsamt (Herr Ziemssen):

Als räumliche Entwicklungsbereiche sind in Wieblingen vorgesehen:

- Das neue Wohngebiet im Bereich Sandwingert / Schollengewann mit Schule, Kindergarten und Quartiersversorgung;
- Erweiterung des Sportplatzes im Bereich "Hinterer Entenpfuhl" westlich der OEG;
- Park & Ride-Anlage südlich des geplanten Sportplatzes an der Autobahn;
- Verlegung des Meßplatzes von Kirchheim in das Gebiet "Beim Eselsbuckel";
- Wieblingen-West: Errichtung einer neuen Kleingartenanlage beim Kleintierzuchtverein; Erweiterungsmöglichkeiten für die Reitanlage, ansonsten weiterhin landwirtschaftliche Nutzung;
- Gewerbegebiet Wieblingen-Nord - Änderung des B-Plans: hier sollen im gewerblichen Teil vor allem Kleinbetriebe und Handwerker, im Sondergebietsteil vor allem Forschungseinrichtungen angesiedelt werden;
- Die Bereiche Marienhof, Wolfsgärten und beim Holzapfelbaum sind langfristig als Reserveflächen für weitere Gewerbegebiete geplant;

Ziele zur Verbesserung der Wohnumfeld-, Aufenthalts- und Versorgungsqualität im Stadtteil sind insbesondere:

- Stärkung des Geschäftsbereichs in der Mannheimer Straße, vor allem auch in südliche Richtung;
- Verkehrsberuhigung und Gestaltung der Mannheimer Straße entsprechend den bereits dargestellten vier Ausführungsphasen unter Berücksichtigung der Finanzen;
- Gestaltung der wichtigen öffentlichen Bereiche in der Mannheimer Straße Höhe Wallstraße und Kreuzstraße;
- Aufwertung des Bereichs Adlerstraße zwischen Maaßstraße und Grenzhöfer Weg;

Weitere städtebauliche Ziele sind:

- Erhaltung des dörflich geprägten Ortskerns von Alt-Wieblingen;
- Erhaltung des Ochsenkopfes in seiner heutigen baulichen Struktur. Allerdings sollte die Versorgungsinfrastruktur (Einzelhandel, Schule etc.) verbessert werden, z.B. durch eine stärkere funktionale Verbindung zu Wieblingen im Zuge des Neubaugebiets Wieblingen-Süd.

Denkmalschutzamt (Herr Schramm)

- Erhalt der dörflichen Struktur des alten Ortskerns in Wieblingen, im Bereich Wundtstraße, Mannheimer Straße, Maltesergasse und Neckarhamm. Die hier noch vorherrschenden historischen Strukturen aus alten Bauerngehöften mit Haus bzw. Wohn-Stallhaus, Toreinfahrten, Scheune, Schopf und dazugehörigem Wirtschaftsgarten sollten in dieser Form erhalten bleiben;
- Da der alte Ortskern von Wieblingen aufgrund der zu geringen Anzahl an Kulturdenkmälern nicht allein mit Hilfe des Denkmalschutzes erhalten werden kann, muß dies mit planungsrechtlichen Mitteln wie Erhaltungs- oder Gestaltungssatzung geschehen.

Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (Herr Lucke)

- Fortführung des Wohnungsentwicklungsprogramms durch Bereitstellung von Wohnbauflächen im Bereich Sandwingert / Schollengewann / Hinterer Entenpfuhl;
- Es ist darauf zu achten, daß bei der Entwicklung neuer Wohnbaugebiete in Wieblingen ein gesundes Verhältnis zwischen der Zahl der Sozialwohnungen und dem übrigen Wohnungsbestand erreicht wird (25 % Sozialwohnungen). Derzeit liegt der Anteil der Sozialwohnungen bei 24;
- Ausgleich des Defizits an Kleinwohnungen;
- Wohnungsmodernisierung im sozialen Wohnungsbestand auch in den nächsten Jahren (hauptsächlich durch Einbau von Gaszentralheizungen und begleitend Lärmschutzfenstern soweit noch nicht vorhanden).

Arbeitsgruppe E

Arbeiten - Einkaufen

Amt für Wirtschaft und Beschäftigung (Frau Winterer)

- Wieblingen soll als bedeutender Wirtschaftsstandort erhalten und weiter ausgebaut werden;
- Aufwertung des bestehenden Gewerbegebiets Wieblingen-West;
- Wieblingen-Nord soll als Gewerbegebiet ausgebaut werden. Im Zuge der Bebauungsplanänderung soll hier eine Neuparzellierung vorgenommen werden, um insbesondere Handwerksbetriebe und Kleinbetriebe anzusiedeln;
- Gewerbeflächenvorsorge: Der Marienhof soll mittel- bis langfristig als zusätzliche Gewerbefläche ausgewiesen werden, um weitere Arbeitsplätze zu schaffen;
- Stärkung des Einzelhandels im Ortskern: Einzelhandelsoffensive mit der IHK und dem EHV, um die durch Geschäftsaufgaben eingetretenen Versorgungslücken in Wieblingen zu verringern und die Erreichbarkeit zu verbessern.
- Einzelhandelsversorgung der neuen Wohngebiete sichern.

Amt für Frauenfragen (Frau Domzig)

- Schaffung von Frauenarbeitsplätzen in Wieblingen: der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Wieblingen liegt weit unter dem Stadtdurchschnitt;
- Arbeitsplätze für Frauen durch Mischung von Wohnen und Arbeiten erhalten und fördern;
- Schaffung wohnortnaher Angebote für Frauen zur beruflichen Bildung und Weiterqualifikation (z.B. für Wiedereinsteigerinnen nach der Familienpause);
- Förderung einer familien- und frauengerechten Infrastrukturversorgung (Kinderbetreuungseinrichtungen in ausreichender Zahl, attraktive Angebote für Jugendliche, gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten etc.) damit das Arbeiten für Frauen erleichtert wird;
- Engagement der ansässigen Wirtschaft in Richtung beruflicher Frauenförderung, z.B. flexible Arbeitszeitregelungen für Verein-

barkeit von Familie und Beruf, Teilzeitangebote etc.;

- Bei der Ausdehnung bzw. Neuausweisung von Gewerbeflächen ist auf eine gute Erreichbarkeit und einen Anschluß an den ÖPNV zu achten.

Arbeitsgruppe F Verkehr

Stadtplanungsamt (Herr Schaefer)

- Oberstes Ziel der städtischen Verkehrsplanung ist die Förderung umweltfreundlicher Mobilität und die Verringerung der Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr. Erreicht werden soll dies durch eine vernünftige Verlagerung auf den ÖPNV, das Rad und das zu Fuß gehen. Hier gilt es, gerade auch sichere Fußwege zu schaffen.
- Schwergewicht der Planung für den Individualverkehr liegt im Umbau der Mannheimer Straße. Hierbei ist auf die Finanzierbarkeit zu achten. Eine Unterteilung in vier Bauabschnitte erscheint angesichts der begrenzten Haushaltslage sinnvoll. Der Gemeinderat wird im Rahmen der Finanzierungsmöglichkeiten immer wieder neu entscheiden.
- Ein langfristiger Kerngedanke für den Stadtteil Wieblingen ist, sozusagen als "Idealvorstellung", eine Schienenverbindung ins INF (Neuenheim) zu schaffen, mit weiterführendem Anschluß zum Bismarckplatz.

Stadtplanungsamt (Herr Kuch)

- Städtisches Planungsziel ist, den Radverkehrsanteil zu erhöhen. Der Radverkehrsanteil in Wieblingen liegt mit 22 % im Bereich des Durchschnitts der Gesamtstadt. Dabei hat Wieblingen einen hohen Anteil an Binnenradverkehr. Der stadtteilübergreifende Radverkehr soll durch verbesserte Angebote gesteigert werden. Hierbei stehen die Verbindungen ins Zentrum, in die Altstadt, nach Neuenheim und zum Hauptbahnhof im Vordergrund;
- Verbesserungen sind insbesondere im Zuge der Mannheimer Straße zwischen BfW und Iqbal-Ufer, der B 37 zwischen Jubiläumsplatz und Karlstor sowie in der Gneisenaustraße - größtenteils durch auf die

Fahrbahn markierte Radstreifen - vorgesehen;

- Wichtig ist auch die Schließung der Lücke im Radwegenetz zum Pfaffengrund im Zuge des Kurpfalzringes im Bereich DB-Brücke/Industriestraße;
- Durch den Umbau des Wehrsteges ist bereits eine Verbesserung für den Radverkehr ins Neuenheimer Feld verwirklicht.

Amt für öffentliche Ordnung (Herr Wipfler)

- Verbesserung der Sicherheit für den nichtmotorisierten Verkehr durch verkehrsberuhigte Bereiche. Bei der Einrichtung verkehrsberuhigter Bereiche müssen neben Ordnungsmaßnahmen auch die notwendigen baulichen Maßnahmen umgesetzt werden.
- Laut StVO gibt es keine 15 km/h-Regelung, sondern nur eine 20 km/h Geschwindigkeitsbegrenzung. Da zwischen den beiden Tempoangaben eher marginale Unterschiede bestehen, sollte fortan von Tempo 20 km/h-Zonen gesprochen werden.

Kinder- und Jugendamt (Herr Zimmermann)

Aus der Sicht der Jugendhilfe gibt es zwei Ziele, die den Verkehr im Stadtteil Wieblingen betreffen:

- Schaffung von mehr Spielmöglichkeiten im Wohnumfeld: Da zum direkten Wohnumfeld gerade auch in Wieblingen die Straßen gehören, sollten diese auch zur Vermeidung der Unfallgefahren beruhigt werden.
- Fuß- und Radwege bzw. Fuß- und Radwegenetze sicherer machen: Dies gilt nicht nur für die Schulwege, sondern auch für die Freizeitwege (z.B. zu den Sportstätten). Durch eine Verbesserung der Sicherheit sollten die unzähligen "Bringdienste" der Eltern reduziert werden. In Wieblingen könnte damit z.B. die verkehrliche Rush-hour früh morgens und mittags vor den Schulen entschärft werden (weil Eltern, oft aus Sorge vor den im Stadtteil lauernden Unfallgefahren, ihre Kinder mit dem Auto bringen).

Arbeitsgruppe G Umwelt - Freiraum

Amt für Umweltschutz und Gesundheitsförderung (Herr Schmitt)

- Erhaltung des Naturschutzgebietes "Unterer Neckar" in seiner regionalen und überregionalen Bedeutung. Das Gebiet ist in einer europaweiten Liste als wichtiges Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für Zugvögel aufgeführt.
- Die in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben begonnene Biotopvernetzung in der Wieblinger Feldflur soll fortgesetzt werden. Aufwertende Strukturelemente wie Bäume, Sträucher und unterschiedliche Vernetzungselemente sollen die Gebiete westlich der Autobahn auch für die Naherholung wieder attraktiver machen;
- Die Freiräume westlich der Autobahn sind klimatisch und für den Grundwasserschutz (Wasserwerk Rauschen) von großer Wichtigkeit;
- Der Bereich Wieblingen-West zwischen Autobahn und Umgehungsstraße sollte in seiner Funktion als wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet erhalten werden (kein Sportplatz in diesem Bereich);
- Das Neubaugebiet Sandwingert / Schollengewann / Hinterer Entenpfuhl soll maßvoll und nach ökologischen Kriterien bebaut werden.

Landschaftsamt (Herr Bildat)

- Erarbeitung eines Freiraumstrukturkonzeptes, das auch die gesetzten Schwerpunkte des Amtes für Umweltschutz und Gesundheitsförderung beinhaltet;
- Kurz bis mittelfristig: Entwicklung von Kleingartenflächen entsprechend dem vorhandenen Bedarf;
- Im Neubaugebiet Sandwingert / Schollengewann / Hinterer Entenpfuhl soll eine ausreichende Versorgung mit allgemeinen Grünflächen und Spielplätzen erreicht werden;
- Eine Erweiterung des Friedhofs steht in ca. 10 Jahren an;
- Schaffung eines Bauernmarkts in Wieblingen;
- Langfristige Umstellung der Landwirtschaft vom konventionellen auf ökologischen

Anbau. Dafür müssen die bestehenden landwirtschaftlichen Flächen erhalten werden.

Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (Herr Jost)

- Vorrangiges Ziel der Abfallwirtschaft ist die Abfallvermeidung. Die Abfallverwertung hat Vorrang vor der Deponierung;
- Fertigstellung der neuen Kompostanlage bis zu Herbst 1996 (Inbetriebnahme am 1.10.96). Bis Anfang 1997 soll diese Anlage völlig geruchsfrei arbeiten;
- Aufgrund reduzierter Abfallmengen wird sich die Müllverbrennung voraussichtlich in Mannheim konzentrieren. In Wieblingen wäre dann keine Klärschlammverbrennung mehr erforderlich und die Restmüllverbrennung könnte bis Ende 1996 eingestellt werden;
- Am Standort Wieblingen verbleiben die Funktionen Bioabfallbehandlung (Kompostwerk), Restmüllumschlag, der Recyclinghof sowie das Klärwerk-Süd.

3.3 Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen

A KINDER - JUGENDLICHE

Wieblingen

Kinderwegenetz, nicht nur für Kinder ●●●●○

Platz für Kinder zum Spielen nicht nur auf Spielplatz beschränken, sondern bei jeglicher Planung berücksichtigen, damit Kinder auch "natürliche" Spielräume haben ●●○

Freizeitangebote für Jugendliche und Heranwachsende Sportangebote und mehr Möglichkeiten ●

Raum zum Mieten für Parties für Jugendliche ●

Krippenplätze schaffen (Kinder unter 3 J.) ●●●

Sportangebote nahe der Schulen ●

Wieblingen-Nord

Die Schulwegsituation unmittelbar vor der Waldorfschule ist lebensgefährlich, wegen des starken PKW-Verkehrs der Eltern. Dieser ist notwendig, weil der ÖPNV (vor allem aus Richtung Edlingen) unzureichend ist. ●●

Wieblingen-Ost

Abendteuerspielplätze zum Selbstgestalten an der Hostig ●●●

Mannheimer Straße trennt immer noch die sozialen Kontakte der Kinder → Verkehrsberuhigung ●

Wieblingen-Süd

Neubau einer Schule im Neubaugebiet - rechtzeitig ○

ÖPNV - Bessere Anbindung der beruflichen Schulen zu Stoßzeiten ●

B SOZIALES - SENIOREN

Wieblingen

Der Verein "In Wieblingen alt werden" muß so gefördert werden, daß er die Bürger - im Verbund mit anderen Anbietern betreuen und versorgen kann ○

Bessere Kooperation der in Wieblingen tätigen Ambulanten Dienste ●

Angebotsmöglichkeiten Beratung, Räume, Personal, evtl. Selbsthilfegruppenmodus für pflegende Angehörige in Wieblingen ●

Fahrdienst für Nachbarschaftshilfe, Seniorenzentrum etc. ●

Zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeit für Frisch-Lebensmittel ●

Wieblingen-Ost

Ausbau des "Betreuten Wohnens" und Pflege in der Hostig (ehemalige Kindertagesstätte) Modellcharakter ●●●●●

Wieblingen-Süd

Keine Siedlungen mit Ghettocharakter schaffen, insbesondere in Wieblingen-Süd ○

- Ⓐ Arbeitsgruppe, die das Ziel vorschlug
- Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen
- Wertungspunkt durch städtische Ämter

C

KULTUR - FREIZEIT

Wieblingen

Zentrale Begegnungsmöglichkeiten ●

Raum für größere kulturelle Veranstaltungen ● ●

Dreiteilbare Mehrzweckhalle auch für größere Veranstaltungen geeignet ● ●

Wieblingen-Ost

Steg über den Neckar wichtig, um die Anbindung an die Freizeiteinrichtung Neuenheimer-Feld zu ermöglichen ●

Ortsmittelpunkt mit Bauernmarkt ● ●

Ortsmittelpunkt ● ● ●

Wieblingen-Süd

Neues Sport- und Freizeitzentrum ● ● ● ● ● ● ● ●

Erweiterung der Sportanlagen ●

D

STÄDTEBAU - WOHNEN - WOHNUMFELD

Wieblingen

Bei Wohnbebauung gesunde Mischung, nicht nur "Sozialer Wohnungsbau" ●

Bebauung so konzipieren, daß Einfamilienhäuser und mehrgeschossige Häuser nicht direkt beieinander stehen ●

Städtebauliche Verdichtung nur ökologisch vorbildlich ● ● ●

Wieblingen-Ost

Ortszentrum attraktiver machen, Verkehr reduzieren, Aufenthaltsflächen, Markt, mehr Läden ● ● ● ●

Gestaltung Rathausplatz ● ●

Gestaltungssatzung ●

Ochsenkopf

Ochsenkopf Duravitgebiet: Auf alle Fälle Wohnbebauung, Einkaufsmöglichkeit, Erhaltungssatzung erarbeiten ● ●

E

ARBEITEN - EINKAUFEN

Wieblingen

Zusätzliche Gewerbeflächen ●●●

Bessere Voraussetzungen für Existenzgründungen, Mieten der Ladengeschäfte viel zu hoch für Außenbezirke ●

Sicherung der Flächen für eine leistungsfähige Landwirtschaft ●

Förderung der eigenständigen wirtschaftlichen Absicherung von Frauen ●

Wieblingen-Ost

Neuer Wohn- und Geschäftsbereich in der Mannheimer Straße Höhe Lidl/Stahl ●●●●

Mehr Aufenthaltsqualität in der Mannheimer Straße, auch mehr Grün, weniger Lärm und Emissionen für alle Wieblingen ●

Zentrale Parkplätze entlang der Mannheimer Straße ●●

Wieblingen-West

Öffnung des Dammweges ●●

F

VERKEHR

Wieblingen

Umstieg auf Umweltverbund (Rad, ÖPNV, Fuß) fördern, Radwege ●●●●●●●

Bei allen Überlegungen und Planungen den Einzelhandel, Handwerksbetriebe nicht vergessen ●●

Wieblingen-Ost

Realisierung der Verkehrsberuhigung der Mannheimer Straße in den vier geplanten Bauabschnitten ●●

Problemlösung für den kritischen Bereich Mannheimer Straße/Klostergasse/Maaßstraße (Sicherheit für Schüler, Zugänglichkeit des Thaddengeländes für Großfahrzeuge z. B. Feuerwehr, Bus) ●●●

Wieblingen-West

Zusätzliche Zufahrt zur Umgehungsstraße im Bereich Dammweg zur Entlastung Sandwingert ●

Wieblingen-Süd/Ochsenkopf

Weitere Geschwindigkeitsreduzierung auf der BAB 656 ●



Wieblingen

Größtmögliche Abfallvermeidung durch erhöhtes Mehrwegangebot, größeres Angebot an loser Ware (Stichwort: Bauernmarkt), Optimierung der Wertstoffsammelstruktur ●

Erhaltung der ökologischen Funktion der Freiflächen, Klima, Lebensräume, Naherholung usw. ●

Keine Ausweisung weiterer Gewerbegebiete, besonders nicht Marienhof, besser Lücken ausnutzen in bestehenden Gebieten ●

Wieblingen-West

Sicherung bzw. Entwicklung von Kleingartenflächen für alle, die Interesse haben - konsequent für Wieblingen ●

Wieblingen-Ost

Kein Steg über das Naturschutzgebiet und auch kein Tunnel ●

Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße nach Phasenkonzept der Verwaltung ●

Wieblingen-Flur

Ausweitung der Biotopvernetzung auf landwirtschaftlichen Flächen in Zusammenarbeit mit Landwirten ●

Förderung einer lebensfähigen Landwirtschaft westlich der Autobahn ●●●●



4. MASSNAHMENVORSCHLÄGE



4.1 Methode

Nach der Vorstellung und Diskussion der Entwicklungsziele im Plenum fanden sich die einzelnen Arbeitsgruppen ein zweites Mal zusammen, um in einem nächsten Schritt die Ziele zu präzisieren.

Ausgehend von

- den in Teil I ausgewählten Zielen jeder Arbeitsgruppe (themenspezifisch),
- den Fragen, Ergänzungen und Anmerkungen aus dem Plenum, und
- der gruppeninternen Reflexion und Diskussion

wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Maßnahmen für den Stadtteil Heidelberg - Wieblingen entwickelt. Jede Maßnahme beinhaltet, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person*. Außerdem konnten die Arbeitsgruppenmitglieder "Hinweise zur Durchführung" ergänzen. Zu sehr abstrakt formulierten Zielen und zu Zielen mit hohem Maßnahmencharakter wurden teilweise keine gesonderten Maßnahmenvorschläge gemacht. Die detaillierte Beschreibung der Einzelmaßnahmen erfolgt auf den **Maßnahmenblättern**. Die in den Arbeitsgruppen maximal zehn ausgewählten Maßnahmenblätter sind in Kapitel 4.3 nach Themen sortiert zusammengestellt.

Die Auswahl der Einzelmaßnahmen erfolgt nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit" (Bewertungsfilter 3). Auch hier wurde, wie bei der Auswahl der Ziele, nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern der Ämter und Schlüsselpersonen unterschieden. Lediglich bei der Punktvergabe wurde eine farbliche Differenzierung vorgenommen:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte - Verwaltung.

Die so ausgewählten Maßnahmen wurden auf **Maßnahmenpfeile** übertragen und in einer Stadtteilkarte von Heidelberg -

Wieblingen dem jeweiligen Stadtteilbereich zugeordnet:

- Stadtteil Wieblingen gesamt
- Wieblingen - Flur
- Wieblingen - Nord
- Wieblingen - Ost
- Wieblingen - West
- Wieblingen - Süd
- Ochsenkopf

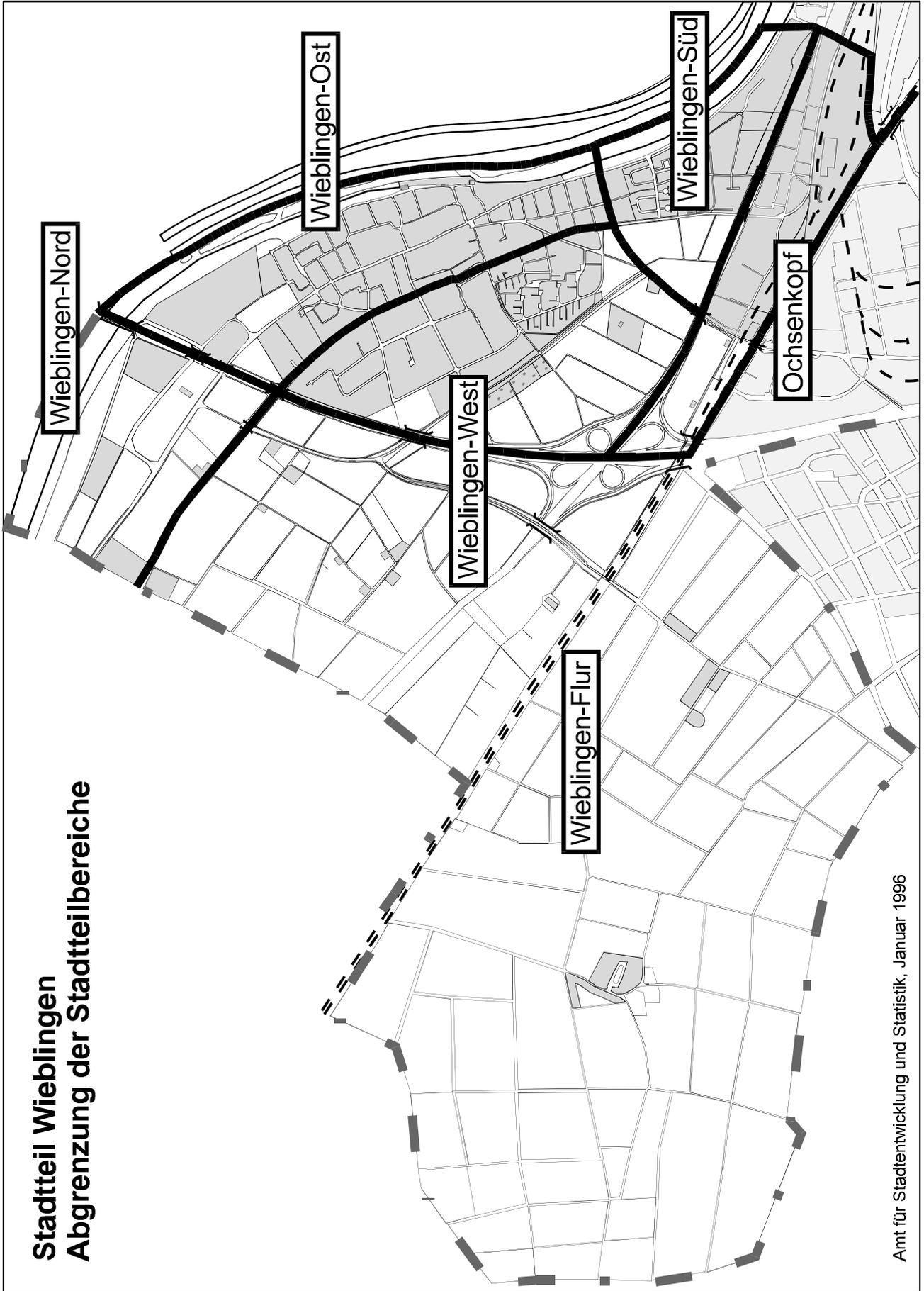
Über ein Codesystem können die Einzelmaßnahmen den detaillierten Maßnahmenblättern zugeordnet werden.

Zum Beispiel "B12":

- der Buchstabe "B" bezieht sich auf die Herkunft der Arbeitsgruppe
- die Zahl "12" auf einem Pfeil ordnet eine Maßnahme einem detaillierten Maßnahmenblatt oder -block zu.

Eine weitere Abstimmung im Plenum nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" ergibt im Überblick ein Gesamtbild der dringlichsten und gleichzeitig, nach Einschätzung der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer, realisierbaren Maßnahmen in Heidelberg - Wieblingen. Die Anzahl der Punkte auf den Maßnahmepfeilen entspricht dem Grad der Gewichtung. In dieser Bewertungsstufe (Bewertungsfilter 4) wurde ebenfalls durch die genannte farbliche Kennzeichnung zwischen der Verwaltung und Schlüsselpersonen unterschieden.

dienes und leichtle

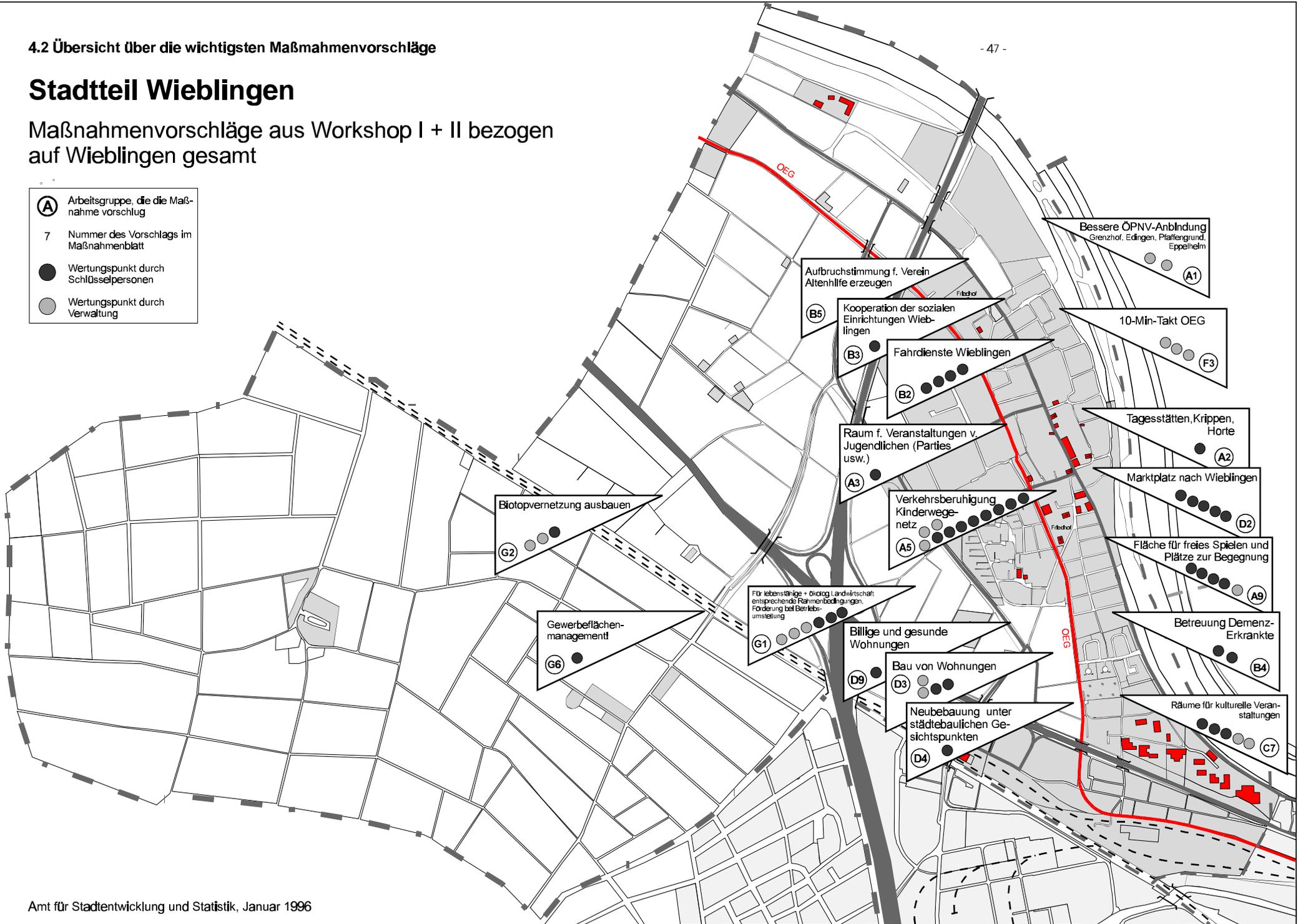


**Stadtteil Wieblingen
Abgrenzung der Stadtteilbereiche**

Stadtteil Wieblingen

Maßnahmenvorschläge aus Workshop I + II bezogen auf Wieblingen gesamt

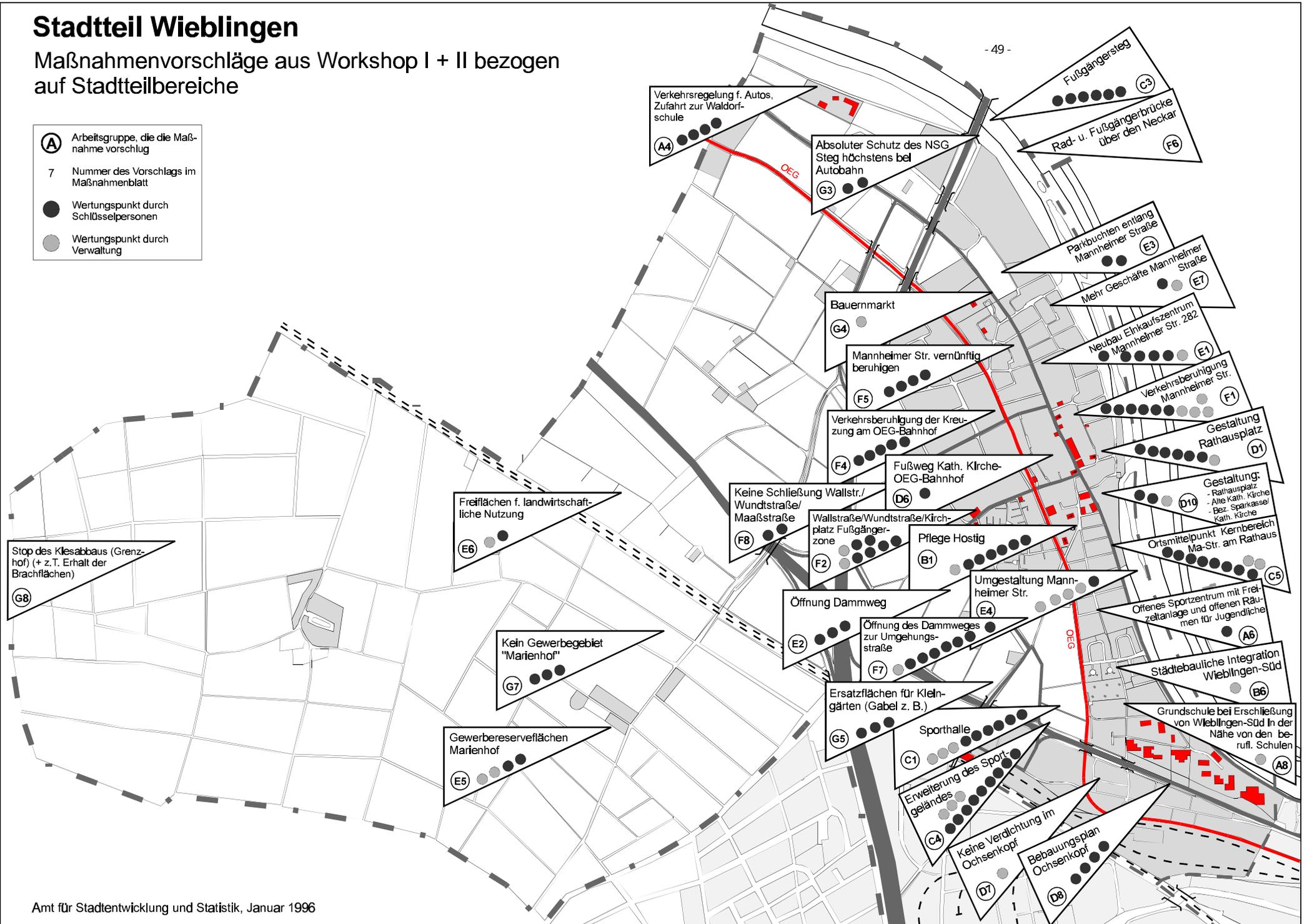
- (A)** Arbeitsgruppe, die die Maßnahme vorschlug
- 7** Nummer des Vorschlags im Maßnahmenblatt
- Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen
- Wertungspunkt durch Verwaltung



Stadtteil Wieblingen

Maßnahmenvorschläge aus Workshop I + II bezogen auf Stadtteilbereiche

- (A)** Arbeitsgruppe, die die Maßnahme vorschlug
- 7** Nummer des Vorschlags im Maßnahmenblatt
- Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen
- Wertungspunkt durch Verwaltung



4.3 Maßnahmenblätter

Die einzelnen Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppenmitglieder wurden schriftlich auf Maßnahmenblättern festgehalten. Diese sind auf den folgenden Seiten entsprechend der Zugehörigkeit zu den einzelnen Arbeitsgruppen und den Nummern auf den Maßnahmenpfeilen thematisch zusammengefaßt aufgelistet. Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter dokumentiert ausführlich die beiden vorangegangenen Abbildungen der wichtigsten Maßnahmenvorschläge.

Jedes Maßnahmenblatt ist wie folgt aufgebaut:

1. Nr. des Maßnahmenblatts, zum Beispiel "B 12":
 "B" für die Zugehörigkeit zu einer Arbeitsgruppe;
 "12" als laufende Nummer, um den einzelnen Maßnahmenvorschlag detailliert nachvollziehen zu können (vgl. Kapitel 4.1)
2. Vorgeschlagene Maßnahme
3. Personengruppe, für die die Maßnahme gedacht ist
4. Ort, an dem die vorgeschlagene Maßnahme umgesetzt werden soll
5. Zeitraum, innerhalb dessen die Maßnahme realisierbar erscheint
6. Tips und Anregungen wie sich die Arbeitsgruppenmitglieder die Durchführung der Maßnahme vorstellen könnten.

Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgefüllten Maßnahmenblätter wurden innerhalb der Arbeitsgruppe weitergegeben. Auf diese Weise hatten die Arbeitsgruppenmitglieder die Möglichkeit alle Maßnahmenvorschläge gegenseitig zu kommentieren und weitere Anregungen zur Umsetzung zu geben. Diese Arbeitsphase wird durch die kursive Schreibweise in den Maßnahmenblättern dokumentiert.

Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter wurde vorgenommen, um die auf den Maßnahmenpfeilen zusammengefaßten Maßnahmenvorschläge entsprechend dem Codesystem (vgl. Kapitel 4.1) im Detail nachvollziehen zu können. Es handelt sich hier keineswegs um bereits beschlossene Maßnahmen.

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
1.) B 12	2.)	3.)	4.)	5.)	6.)

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 1	Bessere ÖPNV-Verbindungen nach 24.00 Uhr <i>Auch zu Stoßzeiten (Unterrichtsbeginn- und Ende - Waldorf - Thadden - Berufliche) auch zum Grenzhof, Edingen, Neckarhausen, Pfaffengrund, Eppelheim und Kirchheim</i>	Jugendliche alle	von allen Stadtteilen	sofort	Mehr Busse und Straßenbahnen (HSB/OEG) - <i>Höhere Taktzahl (Taktverdichtung)</i> - <i>Sicherung des Frauennachtaxis zusätzliche neue Buslinienführungen (HSB, Bezirksbeirat)</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 2	Tagesstätten Krippen Horte	Kinder von 0 - 12 Jahre	wo Bedarf	bald	- Stadt Heidelberg - AWO - Diakonisches Werk (ev. Kirche) - Caritas (kath. Kirche) - Elterninitiativen - Waldorf - <i>Beide Kirchen in Wieblingen</i>
A 2	Krippenplätze für Alleinerziehende	0 - 3 Jahre	zentral	sofort	Stadt, Kirchen
A 2	Tagheimplätze für Berufstätige	3 - 6 Jahre			

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 3	Veranstaltungsraum für Jugendliche, der auch für Partys etc. <i>Kommunales, Kino o. ä. gemietet werden kann</i>	Jugendliche bevorzugt	möglichst ohne Anwohner zu stören	bald	AWO (<i>Absprache</i>) Kirchen
A 3	Riesenparty	Teenies	Jugendhaus	Fasching	Jugendhausmitarbeiter/-innen Lehrer/-innen? Eltern?
A 3	Raum zum Mieten für Kinder und Jugendliche	Jugendliche		dingend	mit Kirchengemeinden sprechen auch möglich bei der AWO Disko zu mieten darf aber nicht um 22.00 Uhr Schluß sein, sondern längeres Feiern muß möglich sein <i>und auch lautes Feiern</i>
A 3	Raumangebot für Aktivitäten z. B. Filmvorführungen, Ausstellungen, Musikveranstaltungen	Schulkinder Jugendliche			
A 3	Einrichtung einer Möglichkeit, Feste zu feiern, Halle zu mieten	Jugendliche		möglichst bald	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 4	Verkehrsregelung vor der Waldorfschule <i>Zufahrt zum Kompostwerk und Industriegebiet geht über den Mittelgewannweg</i>	Kinder und Schüler	vor der Waldorfschule	möglichst bald	Die Waldorfschule hat inzwischen rund 450 Schüler. Hinzu kommen 75 Kindergarten- und Tagheimkinder Um eine sichere Zu- und Abfahrt zu gewährleisten, wurde vom Stadtplanungsamt vor etwa 9 Jahren bereits eine komplette Planung erarbeitet. Die Realisierung sollte nun endlich in Angriff genommen werden. <i>Elternabend in der Waldorfschule einberufen</i> <i>Verkehrsberuhigte Zone - Schrittgeschwindigkeit</i> <i>Nur für Anlieger</i>
A 4	Anbindung der Strecke Edingen - Neckarhausen an ÖPNV (HSB) = Verlegung der Endhaltestelle nach Neckarhausen und Anbindung an Kirchheim	Waldorfschüler Thaddenschüler	Edingen Neckarhausen	bald	HSB könnte Busse einsetzen (auch größere, derzeitige Busangebote für Schüler zu Stoßzeiten, lassen die älteren Schüler/-innen auf Führerschein und Auto hoffen)

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 5	Kinderwegenetz <i>Fußwegenetz</i> Verkehrsberuhigung	Kinder Alte <i>alle Fußgänger</i>	überall besonders Mannheimer Straße	ab sofort	Stadtplanungsamt mit Arbeitskreis Sichere Schulwege und der Zukunftswerkstatt
A 5	Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße	alle Wieblinger	Mannheimer Straße	ab sofort	Stadtplanungsamt mit Arbeitskreis Sichere Schulwege, Zukunftswerkstatt, Architekten
A 5	besserer Übergang Mannheimer Straße	alle	Zebrastrreifen	sofort	Halteverbot für Autos vor den Geschäften <i>- Ampel -</i>
A 5	Sichere (Verkehrs-)Wege	Kinder Jugendliche	Schulen Kindergärten	sofort	Abprache mit Schulen Verkehrsbetriebe
A 5	Verkehrsberuhigung West-Mitte (Mannheimer Straße)	Kinder Jugendliche Erwachsene Kunden	West-Mitte	2000 <i>früher bitte</i>	
A 5	Straßen sperren Durchgangsverkehr weg von Mannheimer Straße	Kinder alle Wieblinger	Mannheimer Straße ab Wundtstraße	bald	Verkehrsberuhigende Maßnahmen, Kontrollen, Strafzettel, Umleitungsbeschilderung (über BAB)
A 5	Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße	Kinder + alle anderen		sofort	mit der Verkehrsberuhigung hängt in Wieblingen alles zusammen, vor allem auch die Sicherheit der Kinder. Durchführung wie vom Büro Joest und Walther geplant, stufenweise wie nachträglich vom Gemeinderat beschlossen wurde.
A 5	Verkehrsberuhigung	alle			Radweg zu Schulen und Sportplätzen
A 5	Verkehrsberuhigung	Kinder Jugendliche	in ganz Wieblingen		mehr Radwege zur Schule, Sportplatz, Spielplatz weniger Verkehr
A 5	Fußwegenetz für Wieblingen	Kinder Alte alle Fußgänger	im ganzen Stadtteil	2004	Kirchheim realisieren und aus Erfahrung lernen <i>Kinder- und Jugendamt, Stadtplanung</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 6	offenes Sportzentrum mit Freizeitanlage und offenen Räumen für Jugendliche	Sportler Sportbegeisterte Jugendliche alle Jugendliche	Sportzentrum	bald	Stadt Heidelberg Sportvereine
A 6	Freizeitangebote für Jugendliche und Heranwachsende Sport, Fußball etc.	Jugendliche Heranwachsende	Neubaugbiet Wieblingen Süd/Flur	Im Zuge der Erschließung	<i>Angebot konnte evtl. verbessert werden, wenn neues Sportzentrum entsteht (siehe auch Freizeitgruppe)</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 8	Neubau einer Grundschule bei Erschließung Schollengewann/Hinterer Entenpfuhl mit entsprechendem Sportanlagenangebot in der Nähe auch für die beruflichen Schulen	Schüler/-innen Sportvereine	im Bereich des geplanten Neubaugbietes	zusammen mit der Erschließung bzw. Baubeginn	frühzeitige Berücksichtigung bei der Planung sowie Bereitstellung der notwendigen Mittel

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
A 9	Fläche für freies Spiel (wenig Gestaltung, viel Natur) in Wieblingen-Süd vorsehen	Kinder Jugendliche	Wieblingen-Süd	Bebauung Wieblingen-Süd	Beteiligung von Kinder und Jugendlichen bei der Konzeption des Platzes und beim "Bau"/Umsetzung <i>Jürgen Seeger Forschungsstelle Spielraumplanung</i>
A 9	Spielplatzgestaltung Naturnah: Bäume, Sträucher, Wiesen, Wasser, Holzsitze, Spring-/Kletter-/Rutschgeräte	Kinder bis 12 Jahre	in allen neuen Wohngebieten und da, wo in alten Raum ist.	am besten sofort, wenn Geld vorhanden	Beteiligung: Schulen, Vereine, Jugendgruppen Elterngruppen, Kindergärten ...
A 9	Freiflächen, die von Kindern genutzt werden können, schaffen und erhalten	Kinder Jugendliche Junggebliebene	im ganzen Stadtteil		Platz als Treffpunkt z. B. kath. Kirche Bühler Wiese, Hostig Schulwiese und Schulhof auch am Nachmittag nutzen <i>(so eine Regelung besteht bereits)</i>
A 9	Platz zum Spielen für Kinder und keine neuen Spielplätze	Kinder	Hostig		Selbstgestaltung Kinder befragen
A 9	Naturplätze 1. schaffen 2. erhalten	für alle	z. B. Hostig Bühler Wiese Neckarwiesen	besteht zum Teil noch	Stadt Heidelberg <i>Bürgerinitiative</i>
A 9	Plätze die Jugendliche und Heranwachsende einladen, ansprechende Sitzmöglichkeiten, Abfallbehälter	Jugendliche Heranwachsende	Mannheimer Straße, am Neckar	bald	
A 9	Mehr Freiräume, -plätze <i>zum Selbergestalten</i>	Jugendliche	Kath. Kirche Kirchweihplatz	so schnell wie möglich	Sitzmöglichkeiten an der kath. Kirche Tischtennisplatte am Kirchweihplatz <i>Bouleplatz, am Kerweplatz</i>

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
B 1	Tagespflege Kurzzeitpflege Zentrum für Verein und Pflege <i>Aufenthaltsräume</i>	ältere und kranke Menschen	Hostig	sobald wie möglich	Aufbruchstimmung in Wieblingen erzeugen In Wieblingen alt werden - Kirchen, ökum. Nachbarschaftshilfe, Sozialstationen, Stadtteilverein etc. <i>Unter Einbindung ehemals pflegender Angehöriger und ambulanter Fachkräfte</i> <i>Konflikt Jugend: Abenteuerspielplatz im südlichen Teil der Hostigwiese</i>
B 1	Hostig				Finanzierung
B 1	Aufenthaltsräume und Werkräume	Alte	Hostig	sofort	
B 1	Betreutes Wohnen	Senioren			Alle sozialen Organisationen sollten sich engagieren

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
B 2	Fahrdienste einrichten	Senioren			evtl. in Zusammenarbeit mit MSH (Mobile soziale Hilfe)
B 2	Fahrdienst	Alte und Gehbehinderte		sofort	
B 2	Mobiler Fahrdienst	Bedürftige		sofort	soziale Dienste
B 2	Fahrdienst Nachbarschaftshilfe	Alte Kranke		Baldigst	Beschaffung von geeigneten Fahrzeugen und Trägern

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
B 3	Kooperation der in Wieblingen ambulanten Dienste, Seniorenzentrum, Kirchen	Ambulante Dienste Kirchen Seniorenzentrum		Anfang 1996	Seniorenzentrum <i>Schädliche Konkurrenzen sind zu vermeiden, Kosten etc.</i>
B 3	bessere Kooperation der in Wieblingen ambulanten tätigen Dienste	für uns alle wichtig	?	sofort	Möglicherweise einmal im Monat ein Treffen der betreffenden Dienste zur allgemeinen Koordination, bzw. einen Ansprechpartner für Wieblingler Bürger, die Fragen dazu haben, zu bestimmen. <i>Initiative Ökumenische Nachbarschaftshilfe</i>
B 3	Koordination zur Verbesserung der Kommunikation zwischen ambulanten Diensten	Senioren	Seniorenzentrum	III. Quartal 96	Seniorenzentrum - AV Stelle
B 3	Kooperation der ambulanten Dienste	Wieblingen		baldigst	Regelmäßige Treffen der ambulanten Dienste

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
B 4	Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte Tagespflege dito Kurzzeitpflege dito		?	sofort	unter Einbindung ehemals pflegender Angehöriger und ambulanter Fachkräfte (z B. Birkach, Stuttgart) als Zukunftsausbau

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
B 5	Aufbruchstimmung für Versorgung im Alter und im Stadtteil erzeugen. Die Aufbruchstimmung soll für alle Alters- und Sozialschichten gelten	zu gunsten der Älteren bevorzugt Wieblingler/-innen	in Wieblingen	Ende 1996	Verein "Altwerden in Wieblingen"
B 5	Verein "In Wieblingen alt werden" Mitgliederwerbung				Vorträge / Presse <i>Rundfunk und Fernsehen</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
B 6	Städtebauliche Integration von Wieblingen-Süd in den bereits vorhandenen Stadtteil	dortige Bewohner	Wieblingen-Süd	Grundlegung im Bebauungsplan mit Siedlungsentwicklung	1. Infrastruktur vor bzw. parallel mit dem Wobau (Quartierszentrum schaffen) 2. Fahrrad- und Fußwege 3. Sportzentrum-Süd als Begegnungsmöglichkeit für alle Wieblingler

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
C 1	Sporthalle 3-teilbar	Bevölkerung TSV	Wieblingen-Süd	1998 - 2000	<i>Für größere Veranstaltungen nutzbar Nur Vereine und Schulen</i>
C 1	Sporthalle	Schulen Vereine	wo Platz ist <i>Wieblingen-Süd neu ausgewiesenes Sportgelände</i>	2 - 3 Jahre 2000 2005	3-fach teilbar, Tribünenplätze 500 - 1000 Vorraum für Bewirtungsmöglichkeit, "strapazierfähig!" Planung an erfahrene Architekten/Bauplaner Aus Fehlern lernen, nicht das Teuerste ist das Beste keine "eierlegende Wollmilchsau"

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
C 3	Fußgängersteg nach Handschuhsheim	Bevölkerung	Kurpfalzring Wieblingen-Süd	1997	
C 3	Steg über den Neckar <i>nicht nötig, weil Wehrsteg erneuert wurde (Aufgang)</i>	alle	Ost <i>evtl. Mitte</i>	1997	Nur für Fußgänger und Radfahrer
C 3	Steg über den Neckar <i>Wehrsteg nutzen (Neue Auffahrt)</i>	alle	Kurpfalzring	kurzfristig	Belange des Naturschutzes sind zu berücksichtigen Querung des Kanals (Höhe) Kostenfrage Kompromiß: Autobahnbrücke <i>Autobahnbrücke zu weit entfernt</i>
C 3	Neckarsteg	Allgemeinheit	Klostergasse <i>oder Hermann- Treiber-Straße</i>	Planung ab 1997	<i>Aufgang an der Klostergasse?</i>
C 3	Steg über den Neckar <i>Wehrsteg mit neuer Auffahrt benutzen Trotzdem neuer Steg</i>	Fußgänger Radfahrer	Verlängerung Klostergasse	nach 2000 <i>früher</i>	Verträglichkeit mit Naturschutz prüfen, Kosten rechnen, Projekt planen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
C 4	Neue Sportanlagen <i>bzw. Erweiterung Freizeitgelände</i>	Vereine, Schulen <i>bzw. wer es nutzen will für alle</i>	Wieblingen-Süd <i>altes und neues Gelände nutzen</i>	1998 oder schneller <i>Beginn 1997</i>	Ausreichend Gelände, 3teilbare Halle, 400 m Bahn, Rasenplatz Freiflächen, Zugänge, Vorbehaltsfläche für alte Sportanlagen und Vereinsheim <i>5 Tennisplätze, Trainingswand Sportler helfen mit beim Bau?! Unterstützung durch Bezirks- und Gemeinderäte. Vorbereitende Planung, gem. Nutzungsvielfalt Platz vorhalten. Pflege und Unterhaltung berücksichtigen</i>
C 4	Neues Sportgelände und Freizeitgelände	Sportler alle	Wieblingen-Süd	1998	Größe ausreichend für Erweiterungen <i>Pflege, Unterhaltung</i>
C 4	Sportgelände	TSV	Süd	2000	Mehrzweckhalle Rasenplatz mit 400-m-Bahn 5 Tennisplätze und Trainingswand
C 4	Erweiterung des Sportgeländes einschließlich einer Sporthalle	TSV	altes und neues Gelände	2005	
C 4	Für Sportplatz Gelände zur Verfügung stellen	TSV-Wieblingen	wie besprochen	sofort	Stadt Heidelberg, Gemeinderat
C 4	Sportzentrum	Vereine	Süd	Beginn 1997	
C 4	Bau einer kompletten Sportanlage (Plätze/Halle)	für alle	Wieblingen-Süd	sofort	
C 4	Sportzentrum	Bevölkerung	Wieblingen-Süd	1998	
C 4	Sportzentrum	alle	Wieblingen-Süd	sofort	dringend nötig
C 4	Sportzentrum				Planung auf Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten hin anlegen
C 4	Sportzentrum	TSV	östlich der OEG	in den nächsten 3 Jahren <i>sofort</i>	Durchführung: Stadt Heidelberg
C 4	Errichtung eines neuen Sportgeländes mit Halle, Rasenplatz usw.	Für die gesamte Bevölkerung <i>Einschränkung: Schulen, Vereine</i>	Wieblingen-Süd (OEG)	möglichst schnell	Verwaltung muß Planung vorbereiten Gemeinderätliche Gremien müssen dies unterstützen
C 4	Erweiterung der Sportanlagen	Verein	gegenüber des alten Sportplatzes	spätestens 1-2 Jahre	evtl. Mithilfe durch Verein

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
C 5	Ortsmittelpunkt	alle	am Rathaus <i>alte kath. Kirche</i>	sofort	Kinder könnten einen neu gestalteten Spielplatz bekommen. (Tischtennis, Schach etc.) Die Gestaltung müßte zur Mannheimer Straße hin offen sein. Ein Bauernmarkt könnte abgehalten werden. Eine große Spielwiese wäre direkt dabei. <i>Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße Wochenmarkt</i>
C 5	Gestaltung Ortsmittelpunkt mit Bauernmarkt <i>Straßencafé</i>	alle	altes Rathaus	gleich	Landwirte Brunnenanlage Sitzgruppen Spielplatz <i>Verkehrsberuhigung ist Voraussetzung</i>
C 5	Verkehrsberuhigung (umfassend)	alle	Ortsmitte		Als Voraussetzung für einen gestalteten Ortsmittelpunkt <i>Ist näher zu bezeichnen (Mannheimer Str., Wundtstr.?)</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
C 7	Einrichtung von Räumen und (evtl. Mehrzweckhalle) für kulturelle Veranstaltungen und Vereine. <i>Haus mit großer Halle und mehreren kleineren Räumen</i>	Vereine Kulturgruppen Bürger	im Stadtteilzentrum	möglichst schnell	Standort suchen <i>Beachtung von Belangen wie "Bühne" Akustik, Verdunklung, Einrichtung von Bewirtschaftungsmöglichkeiten, für ca. 600 Personen bei Bestuhlung -> zu groß</i>
C 7	Nutzbarmachung eines Gebäudes zur multifunktionalen Nutzung (VHS-Kurse, Café, kulturelle Veranstaltung etc.) <i>Welche?</i>	alle	zentral		gute Erreichbarkeit für Fußgänger und Anbindung an ÖPNV
C 7	Umgestaltung von bestehenden Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen	alle	alter Bereich	<i>kurzfristig</i>	<i>Eigenbeteiligung bei der Umgestaltung zur Einsparung von Geldern</i>
C 7	Mehrzweckhalle für Schulsport und Kultur und Freizeitveranstaltungen	Allgemeinheit, Schüler, Vereine	Wieblingen-Süd Schollengewann <i>besser im Ortszentrum -> wohl kaum realisierbar</i>	2005 <i>früher</i>	Im Zusammenhang mit dem notwendigen Neubau einer Schule im Neubaugebiet Schollengewann/Entenpfuhl
C 7	zentral gelegener, kulturell ausgerichteter Raum <i>geeignet dazu: eine Mehrzweckhalle</i>	alle Bürger Vereine aus dem kulturellen Bereich	<i>Zentrale Lage -> nicht möglich eher Nord- oder West-Wieblingen</i>	<i>kurzfristig</i>	für max. 200 Leute, Bühnenbereich, abschließbare, ausreichend große Schränke für die festen Nutzer (Vereine) <i>auch private Anmietung (Feiern etc.) sollte möglich sein</i>
C 7	Bau einer "Kulturhalle" (Mehrzweckhalle)	alt, jung Künstler musisch	<i>Wieblingen "End" am besten im Zentrum</i>		<i>z. B. wie Rottmansaal Wie groß? für mindestens 600 Personen bei Bestuhlung</i>
C 7	Mehrzweckhalle	jeden TSV	beim Sportgelände	bis 2 Jahre 2005	Mit Räumen für die Jugendlichen "Anbindung" Rittel <i>kein Meßplatz angeschlossen</i>
C 7	Mehrzweckhalle	für Anmieter und TSV	Wieblingen-West oder Wieblingen-Nord oder Kerweplatz <i>Wieblingen-Süd</i>	so bald wie möglich 2005	Stadt Heidelberg
C 7	Mehrzweckhalle	alle TSV / Anmieter	Ortsmitte Sportgelände	bald 2005	Bühler Wiese / OEG-Trasse <i>nicht auf Bühler Wiese! Anstelle Meßplatz kein Meßplatz anbinden!</i>
C 7	Mehrzweckhalle	alle TSV	<i>Wieblingen-Süd</i>	2005	<i>im Sportgelände integriert</i>

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 1	Gestaltung Rathausplatz bis hin zur Friedrichsfelder Straße Echter Ortsmittelpunkt (Bürgeramt) Kinderspielplatz Sitzgelegenheiten Bauernmarkt	Alle		sofort	<i>Verlagerung von "Problemen" in den Außenbereich"?</i> - Bühler Wiese soll unangetastet bleiben - der Spielplatz wird sehr gut angenommen und hat die Mannheimer Straße bereichert - der Platz an der kath. Kirche wird sowieso verschönert - das Geld soll da ausgegeben werden, wo es häßlich ist
D 1	Ausbau bzw. Umwidmung des Spielplatzes vor dem Rathaus zu einem Ortsmittelpunkt, der auch als Bauernmarkt benutzt werden soll				Finanziell kein allzugroßer Aufwand, da Voraussetzungen hier schon bestehen. Eine Spende (größer) und Rückstellung des Stadtteilvereins liegt vor
D 1	Rathaus, Rathausplatz <i>und Markt</i> attraktiver gestalten	Bürger und Besucher			

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 2	Marktplatz a) Markt b) politische, etc. Veranstaltungen z. B. auch Ehrungen, festliche Umzüge etc.		Ortsmitte kath. Kirche Rathaus		

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 3	Bau von Wohnungen (auch Sozialwohnungen)	Familien alle	Schollengewann, Entenpfuhl	2000	Infrastrukturmaßnahmen berücksichtigen (Schule, ÖPNV usw.) Soziale Ausgewogenheit <i>max. 25 % Anteil von Sozialwohnungen</i> Ökologie: Wärmedämmung, Blockheizkraftwerk, Sonnenenergie, Regenwassersammlung

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 4	Bebauung unter städteplanerisch gesunden Gesichtspunkten (keine Bausünden vergangener Jahre wiederholen) ökologische Gesichtspunkte Bebauungsplan	alle	ganz Wieblingen		Stadtplanungsamt unter Einbeziehung der Bevölkerung <i>Dorfbild erhalten</i> <i>Umweltverträglichkeitsprüfung zwingend</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 6	attraktiver Fußweg zwischen kath. Kirche und OEG-Bahnhof	Schüler und andere		1996	- schöne Platzgestaltung an der kath. Kirche - schöne Platzgestaltung an den vier Adlerstraßen/OEG-Bahnhof - Maaßstraße dazwischen mit Aufpflasterung und Baumpflanzungen an den Stellplätzen <i>Guter Vorschlag!</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 7	Ochsenkopf Bauverdichtung in den vorhandenen Gartenanlagen unbedingt verhindern				<i>ja</i> <i>Erhalt der Struktur</i>

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 8	Ochsenkopf Bebauungsplan für die Siedlung Ochsenkopf <i>Ensembleschutzsatzung für den gesamten Ochsenkopf</i>			sofort	<i>Baurecht nur da, wo schon jetzt der Bestand ist? Keinerlei Anbauten?</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 9	billige Wohnungen gesunde Wohnungen d. h. Schadstoffüberprüfung kein gesundheitliches Risiko eingehen	Alleinerziehende Kinderreiche Familien alte Leute	egal	sofort	Stadt, Land <i>billige Wohnungen, welche Ausstattung?</i> <i>keine "billigen", sondern preiswerte Wohnungen durch kostensparende Bauweise. (kostensparend heißt z. B. dünne Wände</i> <i>-> man hört das Niesen, Streit der Nachbarn</i> <i>-> kostensparend heißt menschenfeindlich)</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
D 10	1. Gestaltung des Rathausplatzes als Treffpunkt 2. Gestaltung des Areals um die kath. Kirche ohne Sperrung der Maaßstraße 3. Gestaltung des Areals um die Bezirkssparkasse/kath. Kirche	alle alle alle		Ende 98	1. Gestaltungsmaßnahmen, die durch die Bürgerschaft übernommen werden können, sollten in der Kostenkalkulation positiv berücksichtigt und extra ausgewiesen werden. 2. Patenschaften durch die Bürger/-innen. 3. Aktionen zur Belebung der Plätze <i>Müßte gesteuert werden</i>

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
E 1	Neubau eines Einkaufszentrums in der Mannheimer Straße	Bevölkerung	Bendergelände Mannheimer Str. 282	Planung sofort	Stadt Heidelberg; Unterstützung durch Hilfe der Geschäftsleute die dort eröffnen wollen.
E 1	Neubau eines Wohn- und Geschäftsbereichs Höhe Stahl/Lidl	für die Bewohner	Wieblingen Nord	sofort	für mehrere Geschäfte Aufbau eines Frischezentrums
E 1	Realisierung Geschäftshaus Mannheimer Straße (Lidl)	Bürger	Wieblingen zentral	1998	
E 1	Räume Lidl neu nutzen für Café, Eisdiele, Milchprodukte u. ä.	alle	Mannheimer Straße	sofort	Einzelhändler könnten sich zusammenschließen
E 1	Neubau eines Wohn- und Geschäftsbereiches in der Mannheimer Straße Höhe Stahl/Lidl	für die Bürger	Wieblingen-Nord	sobald als möglich	durch verschiedene Geschäftsleute - Aufbau eines Frischezentrums - Erstellung von Wohngebäuden (Arztpraxen, Café, Metzgerei, Gewerbe)
E 1	Einkaufszentrum früher Lidl	Anwohner Wieblingen-Nord	Mannheimer Straße, ev. Kirche	bald möglichst	
E 1	Neue Betriebe im Handel und Dienstleistung Mannheimer Straße		Ortsanfang und Ortsende	permanent	Langer Donnerstag gleiche Öffnungszeiten der Betriebe

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
E 2	Öffnung des Dammweges	Bewohner Wieblingen	Wieblingen-West	sofort	Baumaßnahmen durch die Stadt <i>Erreichbarkeit des Zentrums verbessern</i> Ergänzung: Laut Stadtteilrahmenplan S. 58: Mittel-/langfristig wäre es wünschenswert eine Verbindung von der Umgehungsstraße/Rittel zur Ludwig-Guttmann-Straße herzustellen.
E 2	Öffnung Dammweg		Wieblingen-West	sofort	<i>Verkehr darf nicht an Schule vorbeigeführt werden</i> Planung mit Wohnbebauung Schollengewann verknüpfen <i>Keine direkte Rennbahn Richtung OEG/Friedhof</i>
E 2	Öffnung Dammweg	für viele		sofort	
E 2	Öffnung Dammweg	alle Verkehrsteilnehmer	Dammweg	sofort	
E 2	Öffnung Dammweg	PKW			
E 2	Öffnung Dammweg	Wieblingen-Ost Anwohner	Abfahrt Rittel	sofort	
E 2	Öffnung des Dammweges	Anlieger, PKW's	in beide Richtungen	sofort	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
E 3	Parkbuchten entlang Mannheimer Straße Oberdorf	Kunden	Wieblingen-Ost kath. Kirche		an Übergängen mit Blumenkübel <i>Berücksichtigung der Anwohner</i> <i>bessere Kontrolle der Falschparker</i>
E 3	Parkbucht zwischen Fröbelstraße und Wundstraße vor den Schulen gegenüber der Volksbank	Kunden Bank		mit Parkschein von 8.00 bis 18.00 Uhr	Schrägbuchten mit Graspflastersteinen
E 3	Mehr Parkmöglichkeiten, z.B. Schrägparken	Kunden	Mannheimer Str.	bald	
E 3	Erweiterung der Parkmöglichkeiten auf der Mannheimer Straße	Einzelhandel		sofort	Parallelparkplätze, Freigabe von gesperrten Flächen
E 3	Parkmöglichkeiten verbessern, zeitlich begrenzt	Einkäufer	Mannheimer Straße		Anwohner der Straße durch kostenlosen Ausweis Dauerparkmöglichkeit eröffnen
E 3	Parkmöglichkeiten in der Mannheimer Straße			bald	Zeitparkplatz
E 3	bessere Parkmöglichkeit schräg Parken	Kunden Anwohner	Mannheimer Straße		von Süd nach Nord nur rechts parken, dann ist genug Platz für HSB

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
E 4	Umgestaltung Mannheimer Straße zur Attraktivitätssteigerung, Aufenthaltverbesserung (Lärm, Abgase)				Café möglich Biergarten <i>öffentl. Bedürfnisanstalt</i>
E 4	Mehr Bäume Nachbesserung der Stadtgestalt öffentlicher Raum für Begegnungen und Gespräche schaffen	alle	Mannheimer Straße	sofort	Planung läuft, teilweise durch Gemeinderat -> forcieren
E 4	Ruheplätze (Bänke) <i>und Bäume</i>	alle Bürger	altes Rathaus, Fröbelschule, Volksbank, Post, alter Friedhof		<i>Bänke Adlerstraße</i> <i>Übernahme von Patenschaften für Bäume</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
E 5	Marienhof	Gewerbe	südlich der Bahn	bald	Stadt und Gewerbe
E 5	Reservierung eines Gewerbegebietes	Investoren		bei Bedarf	
E 5	mehr Gewerbefläche, aber möglichst wenig Verlust für das Gelände von Bauern	für Selbständige	Ausnutzung der vorhandenen Fläche	bald, da Arbeitsplätze geschaffen werden müssen	
E 5	Aufstellung Bebauungsplan Marienhof als Reservefläche wenn 50 % besetzt Aufstellung Bebauungsplan Holzapfelbaum	neue Arbeitsplätze	Wieblinen-West	99 ?	
E 5	Holzapfelbaumgebiet	Gewerbe	westlich der Autobahn	so bald wie möglich	Stadtverwaltung und Gewerbetreibende

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
E 6	Festlegung von Freiflächen für landwirtschaftliche Nutzung auf Dauer	Landwirte	Wieblinger Flur	ab sofort	kein Gewerbegebiet Holzapfelbaum bzw. Marienhof <i>Zerstückelung der Landschaft.</i> <i>Wieblingen hat schon genug Gewerbegebiet.</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
E 7	Mehr Geschäfte in der Mannheimer Straße	Wieblinger Bürger	Mannheimer Straße	sofort	- <i>Heimtextilien</i> - <i>Schuhmacher</i> - <i>Schlüsseldienst</i> - <i>Milchprodukte</i>
E 7	Lebensmittelversorgung	Bewohner	Mannheimer Straße		mehrere kleine Geschäfte mit mehr Dienstleistung

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe F: Verkehr

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 1	Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße	Anwohner	Mannheimer Straße	sofort	- Straßenverengung - mehr Parkflächen auf Straße ausweisen - Geschwindigkeitsreduzierung - Inseln in Fahrbahnmitte als Querungshilfen
F 1	Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße	alle		4-Stufenplan	
F 1	Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße zwischen Fröbelschule und Grenzhöferweg	alle			breite Gehwege auf 2 Seiten und Radwege
F 1	verstärkte Verkehrsberuhigung in der Mannheimer Straße kein Durchgangsverkehr mehr! Tempo 30 für alle! (einschließlich für Busse!)				Mannheimer Straße keine Vorfahrtstraße mehr "Henkellösung"
F 1	Überarbeitung der Haltestellensituation in der Mannheimer Straße	Anwohner und Besucher der Mannheimer Straße Schüler			Einbeziehung Haltestellen in Platzgestaltung, evtl Buskaps, Anhebung der Bordsteinhöhe zum leichteren Ein- und Aussteigen (Rollstuhlfahrer, Kinderwagen), Fahrradständer Schaffung angenehmer Platzsituation (ÖPNV-Haltestellen sind auch Treffpunkte für Kommunikation)
F 1	Verkehrsberuhigung der Mannheimer Straße durch - Tempo 15 von Fröbel-/Kreuzstraße - Verengung der Ortseingänge - Bäume entlang der Straße			sofort	- mehr Fahrradabstellplätze - Sicherheitsbelange von Frauen berücksichtigen
F 1	Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße und Maaßstraße zwischen Mannheimer Straße und Adlerstraße				
F 1	Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße	alle		möglichst schnell	Phase 1 muß möglichst bald kommen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 2	Wallstraße als Fußgängerzone	Schüler, Käufer	Wieblingen-Ost		Fußgängerüberweg nach Süd von Schule Fußgängerüberweg über Mannheimer Straße
F 2	Einrichtung eines Fußgängerbereiches - am Kirchplatz - Wallstraße/Wundtstraße - Maaßstraße von Mannheimer Straße bis OEG	alle vor allem Kinder		sofort	
F 2	Einrichtung einer Fußgängerzone in der Wallstraße (von Fröbel bis Maaßstraße) und der westlichen Wundtstraße	Schüler Kirchgänger Kindergarten Kinderhort Kunden des Einzelhandels			kostet wenig Geld, Umwidmung der Straße notwendig Es könnte sich eine größere Einkaufsstraße mit kleinen Geschäften entwickeln. Bedarf: - Spielwaren - Bücher - Konditorei - Schreibwaren
F 2	Verkehrsberuhigter Bereich in der Wallstraße und Wundtstraße	Kinder und Schüler		sobald wie möglich	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 3	10-Min-Takt OEG und Verbindung Bus und Schiene wie von HSB vorgestellt, jedoch Linie 35 bis Wieblingen-Nord	ÖPNV-Nutzer Umsteiger		kurzfristig	
F 3	Einführung 10-Min-Takt OEG	alle Bewohner Wieblingens		theoretisch kurzfristig möglich	zur Erschließung der Wohngebiete im Bereich Sandwingert neue Haltestelle der OEG am Dammweg erforderlich
F 3	Ergänzung der OEG durch HSB-Straßenbahn	Wieblingen-West/Ost Berufsverkehr Studenten	Schiene nach Heidelberg Zentrum und Neuenheim	1999	HSB

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe F: Verkehr

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 4	Verkehrsberuhigung Kreuzung am OEG-Bahnhof	Anwohner Fußgänger		1996	Überwachung des bestehenden LKW-Verbots Verlängerung der Einbahnstraßenführung der Maaßstr. bis zur Post oder Ausweisung eines Zone"15"-Bereiches in der westlichen Maaßstraße und der Adlerstraße südlich des OEG-Bahnhofs, unterstützt durch farbliche Markierungen
F 4	Verkehrsberuhigung OEG-Bahnhof	Thaddenschüler ÖPNV-Kunden Anwohner Postbenutzer			Einbahnstraße von Umgehungsstraße bis Adlerstraße
F 4	Fußgängertüberweg am OEG-Bahnhof	Fußgänger Kinder Senioren Gehbehinderte	Verbindung von West und Ost		Verkehrsberuhigung Maaßstraße Öffnung Dammweg

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 5	Mannheimer Straße vernünftig beruhigen (LKW-Verkehr und Durchgangsverkehr raus, 30 km/h belassen, dann "verschwenken", begrünen, durch Straßencafes Markt u. a. attraktiver gestalten) Schrägparkplätze keine weiteren Schikanen				Dammweg öffnen, Maaßstraße eher öffnen als verbauen, Durchstich K 9700 - Mannheimer Straße am Kurpfalzing große Umgehung K 9700 (B37) kleine Umgehung Edinger Straße/Adlerstraße Ein und Ausfallstraßen: Taubenfeld, Grenzhöferweg, Maaßstraße, Kurpfalzing
F 5	Mannheimer Straße vernünftig d. h. mit natürlichen Mitteln beruhigen - keine Verengung Ortsein-/ausgang - Parkmöglichkeiten schräg zum Gehweg - keine Fußgängerzonen				<ol style="list-style-type: none"> 1. Alternativen zum Individualverkehr vorher schaffen 2. Dammweg öffnen 3. Verbindung zwischen Umgehungsstraße und B37 schaffen 4. mehr Verkehrserziehung an den Schulen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 6	Rad- und Fußgängerbrücke über den Neckar	Fußgänger Radfahrer	Neuenheimer Feld, Universitätsgebiet	2010	Stadt Heidelberg

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 7	Weitere Zufahrt zur Umgehungsstraße zur Verbesserung der Wohnqualität	Sandwingertgebiet	Wieblingen-West	kurzfristig	Öffnung des bestehenden Dammwegs
F 7	Öffnung des Dammweges				Einbahnregelung in Richtung Norden
F 7	Dammweg				öffnen Entlastung Maaßstraße und Grenzhöferweg

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
F 8	Wallstraße Wundtstraße				keine Schließung 20 km-Zone Fotoüberwachung, öfter Polizei-Fußstreife zu bestimmten Uhrzeiten z. B. Schulanfang und -ende <i>Veranstaltung bei den Eltern</i> <i>Bewußtsein schaffen, Kinder nicht mit dem Auto in die Schule zu fahren</i>
F 8	keine Schließung Maaßstraße				

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 1	Erhaltung einer lebensfähigen Landwirtschaft	für alle	Heidelberg-West		Die Stadt, in dem sie für ausreichende Flächen und Rahmenbedingungen sorgt und die Existenzfähigkeit der Betriebe sichert.
G 1	Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen für eine ökologisch orientierte Landwirtschaft	Landwirte Allgemeinheit	West	ab sofort	Stadt unterstützt Landwirte bei Betriebsumstellungen
G 1	Lebensfähige Landwirtschaft				<ul style="list-style-type: none"> - ökologischer, kontrollierter, integrierter Anbau - Selbstvermarktung - Qualität statt Quantität - Bauernmarkt - Unterstützung der o. g. Maßnahmen durch öffentliche Hand

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 2	Ausweitung Biotopvernetzung	Landwirtschaft Bevölkerung	Wieblingen-Flur	2000	Stadt, Jugendgruppen "Pflanzwochenende"
G 2	Biotopvernetzung ausbauen	für alle			Stadt, Landwirte Auflockerung der Freiflächen Mehr Brutstätten für Kleinlebewesen Wasserschutz, Bodenschutz
G 2	Extensivierung möglichst vieler Flächen in Zusammenarbeit mit den Landwirten	Landwirte Allgemeinheit	West	ab sofort	Finanzielle Hilfestellungen durch die Stadt

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 3	Stop aller Überlegungen zu Bau-maßnahmen im/quer zum Naturschutzgebiet	für alle Lebewesen	im Naturschutzgebiet	sofort	Fahrrad- Fußgängerweg unter oder parallel zur Autobahn planen
G 3	Schutz des Naturschutzgebietes Neckar	Menschen und Natur		immer	Steg über Neckar nur bei der Autobahn und nur für Fußgänger und Radfahrer
G 3	Steg über den Neckar nicht über das Naturschutzgebiet	Radfahrer, Studenten, Kinder zum Schwimmbad <=> Schutz des NSG	Steg an der Autobahn Schwimmbad	ab sofort	Landschaftsamt Stadtplanungsamt
G 3	Kein Steg über den Neckar	alle			Stadtplanungsamt
G 3	Bewußtsein schaffen für die große Bedeutung des NSG			sofort	Presseamt, Umweltamt z. B. Tafeln am Neckar Ausstellung im Bürgeramt (B.U.N.D. hat eine!)

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 4	Bauernmarkt einführen	alle Wieblingen	Ortsmitte	1996	Warenaustausch mit anderen Heidelberger Betrieben, um breite Angebotspalette zu sichern <i>Produktaustausch mit Kirchheim etc.</i>
G 4	Bauernmarkt einführen				Verbraucher und Landwirte müssen aufeinander zugehen "Reklame" durch Zukunftswerkstatt Wieblingen und B.U.N.D.
G 4	Unterstützung ökologischen Anbaus und der Biotopvernetzung				Marktstände
G 4	Gründung eines Bauernmarktes	Allgemeinheit	z. B. kath. Kirchplatz oder der Platz neben dem Bürgeramt (z. Z. Spielfläche)	wenn der Kerweplatz gewählt wird, dann sofort	Landwirte, Stadt
G 4	Förderung einer lebensfähigen Landwirtschaft Anbau von biologisch angebauten Gemüse	Landwirtschaft	Wieblingen Flur	1998	Reklame für Kunden und Verkauf auf Wochenmarkt

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 5	Ersatzflächen für Kleingärten "In der Gabel" im Gebiet Wieblingen-West	Kleingärtner	Wieblingen-West	im Rahmen der Neuordnung dieses Gebietes	Stadtverwaltung
G 5	Kleingärten Seit mehreren Jahren wurden 250 Kleingärten versprochen. Bis heute null. Benötigt wurden ca. 100 Gärten. Landwirte waren bereit Land zur Verfügung zu stellen, sofern der Landwirtschaft geholfen wird. 1994-1995 wurden 30 Gärten neu vergeben!!	Kleingartenverein HD-Wieblingen 1941	Wieblingen-West	bald möglichst	Stadtverwaltung - Landschaftsamt
G 5	Kleingärten in Wieblingen-West				Gespräche wurden mit Landwirten geführt und abgesprochen ca. 100 - 120 Gärten

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 6	Stop jeder Suche nach neuen großen Gewerbegebieten in Wieblingen Suche nach Baulücken im bestehenden Gewerbegebiet				Grundflächenbörse der Stadt zum Feststellen von Grundstücken, auf denen Gewerbe angesiedelt werden kann. Nur mehrstöckige Gewerbebauten genehmigen
G 6	Flächenerhalt durch kompakteres Bauen (Gewerbe- und Wohnungsbau)				Kleine Gewerbebetriebe auch auf Freiflächen von Großgewerbebetriebe
G 6	Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen	Landwirte Bewohner Natur	Wieblingen-Flur	solange wie möglich	Lückenauffüllung im bestehenden Gewerbegebiet: Anreize durch die Stadt evtl. "Grundstücksbörse" Förderung landwirtschaftlicher Produkte
G 6	Schutz der landwirtschaftlichen Betriebe				Börse für Anbieter von schon ausgewiesenen Flächen an Gewerbebetreiber

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 7	Landwirtschaft kein Industriegebiet Marienhof soll Landwirtschaft bleiben Bestehen der bisherigen Gebiete der landwirtschaftlichen Flächen		Wieblingen		Landschaftsamt
G 7	Schutz der Landwirtschaftlichen Betriebe	Bauern	Wieblingen-West	ab jetzt	Umweltdezernat muß auf die ökologischen Folgen beim Gewerbegebiet Marienhof (Klima, Grundwasser) hinweisen. Wirtschaftliche Gewichtung des Flächenverbrauchs

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tips - ...
G 8	Stop des Kiesabbaus zum Schutz der Filterfunktion für Wasser (Verringerung der Kiesausbeutung) und z. T. Erhalt als Brachflächen (Vogelschutz)				

5. ZUSAMMENFASSUNG UND ERSTES RESÜMEE



5.0 Zusammenfassung und erstes Resümee

Im Folgenden wird exemplarisch auf einige Punkte und Querbezüge eingegangen, die bei der Durchführung und Nachbereitung der Workshops besonders aufgefallen sind.

Im Verlaufe der Workshops wurde deutlich, daß Ziele für nicht erwünschte Maßnahmen (z.B. angedachter Standort für einen neuen Meßplatzes) teilweise nicht in die Bewertung eingingen, da die ergebnisorientierte Methodik der Workshops vorsieht, in den Arbeitsgruppen auf konstruktive Lösungsvorschläge hinzuwirken. Das dies nicht immer der Fall sein muß, zeigt beispielsweise die deutliche Aussage in Workshop II "Kein Gewerbegebiet Marienhof".

Auffallend war, daß in Workshop I quantitativ weniger Maßnahmen entwickelt wurden als in Workshop II. Dafür wurde die geringere Anzahl an Maßnahmen höher gewichtet. Die besonders hoch gewichteten Maßnahmen, sind nachfolgend aufgeführt:

Neue Sportanlage bzw. Erweiterung des Sportgeländes (Workshop I)

Die Forderungen für diese vorwiegend in Workshop I geforderte Maßnahme, waren einmütig:

- das bestehende Sportgelände soll in Wieblingen-Süd westlich der OEG erweitert werden
- es soll ausreichend Gelände zur Verfügung gestellt werden, um eine 3-teilbare Sporthalle, ein Rasenspielfeld, eine 400 m -Bahn, Tennisplätze und ein für die Allgemeinheit zugängliches Freizeitgelände zu schaffen.

Die hohe Bewertung und der erzielte Konsens zeigt den Handlungsbedarf im Sportbereich in Wieblingen.

Die Maßnahme Sporthalle wurde nochmals unabhängig vor der Erweiterung des Sportgeländes mit hoher Priorität gefordert. Diesbezüglich kann auf einen gewissen Di-

sens hingewiesen werden. Die Sporthalle soll multifunktional sein, also nicht nur Vereinen und Schulen zur Verfügung stehen, sondern auch für größere Veranstaltungen nutzbar sein.

Verkehrsberuhigung und Kinderwegenetz (Workshop I)

Diese Maßnahme wurde in Workshop I entwickelt, obwohl die Arbeitsgruppe Verkehr erst in Workshop II arbeitete und verdeutlicht den Stellenwert des Verkehrs, insbesondere unter den Aspekten "Sicherheit" und "Alternativen":

- Kinderwegenetz für Wieblingen gesamt
- Verkehrsberuhigung insbesondere der Mannheimer Straße, aber auch in Wieblingen insgesamt.

Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße (Workshop II)

In Workshop II hatte diese Maßnahme die höchste Priorität. Die Verkehrsberuhigung der Mannheimer Straße soll entsprechend den geplanten Bauabschnitten durchgeführt werden.

Allerdings waren Differenzen über diese Maßnahme nicht auszuräumen. Ebenfalls in der Arbeitsgruppe Verkehr wurde eine "vernünftige" Verkehrsberuhigung der Mannheimer Straße gefordert, ohne aufwendige finanzielle Mittel und ohne die Erreichbarkeit zu beschränken.

Ortsmittelpunkt Mannheimer Straße am alten Rathaus (Workshop I)

Hier besteht der Wunsch nach einer erlebbareren Ortsmitte mit Angeboten (z.B. Café, Bauernmarkt, Spielplatz) und Aufenthaltsmöglichkeiten im Vordergrund. Voraussetzung wäre aber die Verkehrsberuhigung der Mannheimer Straße, die u.a. eine Verminderung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten des öffentlichen Nahverkehrs und des nichtmotorisierten Verkehrs zum Ziel haben muß. Wesentliche Grundlage ist dabei ein attraktiverer öffentlicher Nahverkehr.

Öffnung des Dammwegs zur Umgehungsstraße (Workshop II)

Diese Maßnahme wurde sowohl von der Arbeitsgruppe Verkehr wie auch von der Arbeitsgruppe Arbeiten - Einkaufen mit mehreren Argumenten gefordert

- Entlastung der Maaßstraße und des Grenzhöfer Wegs
- Bessere Erreichbarkeit des Zentrums
- Verbesserung der Wohnqualität (im Wohngebiet Sandwingert)

Die vollständige Öffnung des Dammwegs - Alternativen wären Teilöffnungen - steht teilweise in Konflikt mit der in gleichem Maße priorisierten Maßnahme:

Fußgängerzone Wallstraße / Wundtstraße / Kirchplatz (Workshop II)

Diese Maßnahme wurde getrennt von der Verkehrsberuhigung Mannheimer Straße in der Arbeitsgruppe Verkehr entwickelt. Hier steht der Wunsch im Vordergrund, in diesem Bereich, in dem sich mehrere öffentliche Einrichtungen wie Kindergarten, Schule, Kirche und kleinere Geschäfte konzentrieren ein sicheres Umfeld, insbesondere für Schüler, Kirchgänger und Kunden zu schaffen.

Aus der gleichen Arbeitsgruppe ging die Forderung hervor, die Wallstraße für den Individualverkehr nicht zu schließen, so daß auch hier ein Konflikt auf der Maßnahmenebene bestehen bleibt.

Pflege Hostig (Workshop I)

Eine sehr wichtige Maßnahme aus dem sozialen Bereich war der Vorschlag, das Gebäude des ehemaligen Kindergartens in der Hostig durch den Verein "In Wieblingen alt werden" zu nutzen und Räume für Seniorenarbeit anzubieten. Ergänzend könnte ein Pflegebereich mit Tages- und Kurzzeitplätzen eingerichtet werden, der den Bedarf in Wieblingen wohnortnah abdeckt. Dies könnte in Zusammenarbeit mit Kirchen, der ökumenischen Nachbarschaftshilfe, Sozialstationen, Stadtteilverein etc. geschehen. In einem ersten Schritt sollte hierzu bei der Wieblingener

Bevölkerung um Unterstützung für das Vorhaben geworben werden.

Allerdings könnte eine solche Einrichtung auch im Konflikt mit dem Abenteuerspielplatz im südlichen Teil der Hostigwiese stehen.

Allen Beteiligten an den Workshops war bewußt, daß mit der Favorisierung bestimmte Ziele und Maßnahmen kein unmittelbarer Anspruch auf Durchsetzung verbunden ist. Dies gilt vor allem für den kostenintensiven Maßnahmenkomplex im Sportbereich. Dies hängt grundsätzlich von der Prioritätensetzung im Gemeinderat und von der Sicherstellung der Finanzierung ab.

Resümierend kann gesagt werden, daß durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops viele konstruktive Maßnahmevorschläge kooperativ erarbeitet wurden, die für den Rahmenplan Wieblingen "Entwicklungskonzept und Maßnahmevorschläge" eine sehr wichtige Grundlage darstellen. Erwähnt werden muß aber auch, daß einige Zielkonflikte, die sich auf der Ebene der bewerteten Entwicklungsziele schon angedeutet hatten (z.B. Gewerbegebiet Marienhof, Verkehrsberuhigung), auf der Maßnahmenebene in einigen Bereichen noch deutlicher erkennbar wurden. Im Verlaufe der Workshops konnten für diese Konflikte überwiegend kein Konsens erzielt bzw. Lösungsvorschläge gefunden werden.

Die offen gelegten Konflikte können daher bei der weiteren Detailbearbeitung zu kontroversen Diskussionen führen. Dies gilt auch bei Überschneidungen im Zusammenhang mit der Querabstimmung von Zielen und Maßnahmen zu anderen Stadtteilen.

Die Erfahrung zeigt aber immer wieder, daß gerade unterschiedliche Interessen eine Herausforderung und - konstruktiv genutzt - eine wertvolle Grundlage für Planungsergebnisse mit Zukunft sind.

dienes und leichtle